



Liestal *aktuell*

Mit **View Point**
 den Jugendseiten zum Herausnehmen.

In dieser Ausgabe

- Leseweche in der Kantonsbibliothek mit Schüler/innen Seite 11
- Wichtige Weihnachtsrituale für Kinder Seite 20
- Stadtentwicklung: Stand der Dinge bei wichtigen Projekten Seite 20
- Veranstaltungen Seiten 28-29

Die nächste Ausgabe von *Liestal aktuell* erscheint am 2.2.06. Redaktionsschluss: 23.1.06.

Editorial



Marion Schafroth,
Stadträtin

«Allen Leuten recht getan...»

Ein Jahr neigt sich dem Ende entgegen, das für viele Menschen weltweit wegen kriegerischer Auseinandersetzungen oder Unwetterkatastrophen Leid und existentielle Sorgen mit sich gebracht hat. Wir dürfen dankbar sein, dass unser Städtli und unser Kanton von solchen Problemen verschont blieben und dass der Gedanke an einen Krieg in weiter Ferne liegt.

Auch das politische Jahr verlief in Liestal bildlich gesprochen ohne Stürme und Erdbeben. Im Stadtrat haben wir viele Geschäfte behandelt, nach manchmal heftigeren Diskussionen grössere und kleinere Massnahmen beschlossen und immer wieder besonders

Fortsetzung auf Seite 2 →

Neue Krippenplätze in Liestal: Kinder beleben Altersheim



Krippenplätze sind auch in Liestal Mangelware. Nun eröffnet der Kaufmännische Verein im Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten die Kinderkrippe «Bingolino» und verbindet so die Generationen.

Bild: Emanuel Ammon

Ab dem 1. Januar stehen in Liestal zwölf neue Betreuungsplätze für Kleinkinder zur Verfügung: Der Kaufmännische Verband Baselland eröffnet im Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten die Kinderkrippe Bingolino. Der Stadtrat freut sich über den dringend benötigten Ausbau des bestehenden Angebots.

Das kantonale Impulsprogramm «Familie und Beruf» war ein grosser Erfolg: 148 neue Krippenplätze konnten in den vergangenen vier Jahren geschaffen werden. Die meisten davon im unteren Kantonsteil, so etwa in Therwil, wo der Kaufmännische Verband (KV) seit 2002 eine Krippe betreibt. Ihr inzwischen gewonnenes Know-how setzt die Arbeitnehmerorganisation nun auch in Liestal ein: Anfangs Januar öffnet die vom KV geführte öffentliche Kinderkrippe Bingolino ihre Türen.

Zwölf Ganztagesplätze werden dann für Kinder ab drei Monaten bis zum Kindergarten Eintritt angeboten.

«Wir haben schon lange mit einer Kinderkrippe in Liestal geliebäugelt», erklärt Ernst Weber, der im Vorstand des Kaufmännischen Verbands für Kinderkrippen zuständig ist. Über

Fortsetzung auf Seite 2 →

→ Fortsetzung von Seite 1
darauf geachtet, so transparent und offen wie möglich zu informieren. Auf unsere Entscheidung erhalten wir natürlich Reaktionen aus der Bevölkerung – positive wie negative! Das Sprichwort «Allen Leuten recht getan ist eine Kunst, die niemand kann» bewahrheitet sich immer wieder.

Gerne zeige ich Ihnen ein aktuelles Beispiel aus meinem Departement, den Betrieben, auf: Ab Januar 2006 wird die Sammelstelle Werkhof aufgehoben und wird nur noch einmal pro Monat geöffnet sein für die Abgabe von Polystyrol und Altöl. Der Stadtrat hat dies so beschlossen, weil wir künftig nicht nur das Papier (durch Schulen und Vereine), sondern auch den Karton (durch ein Unternehmen) ein Mal pro Monat von Haus zu Haus sammeln lassen wollen. Gerade für nicht motorisierte Einwohnerinnen und Einwohner ist dies eine kundenfreundliche, bequeme Lösung. Wir sparen dadurch jährlich rund CHF 30'000.–; ein Mitarbeiter, der bis jetzt jeweils an der Sammelstelle die Kartonpresse bedient und für Ordnung sorgt, kann andere Arbeiten verrichten, und alle Mitarbeitenden sind froh über mehr freien Platz im Werkhofareal. Für den Stadtrat wiegen diese Vorteile den Nachteil auf, dass nun nur noch an einem Fixtag pro Monat Karton entsorgt werden kann. Ich bin überzeugt, nach einigen Monaten haben sich auch die Skeptiker unter Ihnen anders organisiert und an das neue Sammelsystem gewöhnt – dieses hat sich schon in vielen anderen Gemeinden bestens bewährt und ist bei deren Bevölkerung akzeptiert!

À propos «gewöhnen»: im Laufe dieses Jahres haben sich sowohl der Stadtrat wie auch der Bürgerrat von Liestal an die Tatsache gewöhnt, dass Einwohner- und Bürgergemeinde seit dem 1.7.2004 zwei rechtlich getrennte Körperschaften sind und haben eine Vereinbarung beschlossen. In dieser «Vereinbarung über die Zuständigkeiten, Schnittstellen und die Verrechnung gegenseitiger Ansprüche zwischen der Einwohner- und Bürgergemeinde der Stadt Liestal» werden Fragen, die sich nach der Trennung gestellt haben, einvernehmlich geregelt und dadurch die bereits jetzt bestehende Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit weiter verstärkt.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen geruhige und schöne Festtage und alles Gute zum Neuen Jahr. Es würde mich freuen, mit Ihnen am 1. Januar 2006 um 11.00 Uhr am alljährlichen Neujahrs-*Apéro* im Rathaus darauf anstossen zu dürfen.

Marion Schafroth, Stadträtin
Vorsteherin Departement Betriebe

→ Fortsetzung von Seite 1
den Stadtrat kam schliesslich der Kontakt mit dem Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheims Frenkenbündten zustande, der zum 25-Jahr-Jubiläum unter dem Motto «Alt für Jung» das Heim gegen aussen mehr öffnen wollte. «Das Frenkenbündten soll ein Vier-Generationen-Haus sein, in dem sowohl die Urgrossmutter wie auch das Kleinkind ein- und ausgehen», betont Heimleiter Ruedi Eggimann.

Beiträge von Wirtschaft und Kanton

Diesem Gedanken auf idealste Weise entspricht die neue Kinderkrippe, die ebenerdig in einem hundert Quadratmeter grossen, hellen Raum untergebracht ist. Mit dem Investitionsbeitrag aus dem kantonalen Impulsprogramm wurde der Umbau finanziert, weiter hat der Bund im Rahmen seines eigenen Programms für die nächsten zwei Jahre namhafte Betriebszuschüsse zugesichert. Ebenfalls einen jährlichen Beitrag an die Betriebskosten leisten wird die Wirtschaftskammer Baselland.

«Als nicht Profit orientierte Berufsorganisation kann der KV relativ günstige Tagesansätze anbieten», sagt Ernst Weber. Diese richten sich nach dem persönlichen Einkommen und betragen für einen ganzen Tag inklusive Verpflegung zwischen 60 und 100 Franken. Ein halber Tag kostet die Hälfte, wobei das Mittagessen hier zusätzlich mit zehn Franken zu Buche schlägt. Die Plätze können für mindestens einen Tag beziehungsweise zwei Halbtage pro Woche gebucht werden, die Kündigungsfrist beträgt zwei Monate. Bingolino wird von Montag bis Freitag von sieben Uhr morgens bis halb sieben am Abend geöffnet sein. «Wir rechnen mit maximal 30 Kindern, was vom Krippenverband als ideale Grösse definiert wird», so Weber. Betreut werden sie durch drei diplomierte Kleinkindererzieherinnen und eine bis zwei Praktikantinnen.

Die Tagesansätze stellen für Susanne Leutenegger Oberholzer, Präsidentin der regierungsrätlichen Begleitgruppe des Impulsprogramms, jedoch durchaus ein Problem dar: «Die Kinderkrippenplätze können sich längst nicht alle Familien leisten.» Betreuungsangebote im Vorschulalter sollten ihrer Meinung nach vielmehr eine staatliche Aufgabe bilden, wie dies in vielen Ländern Europas bereits der Fall sei. «Dies braucht bei uns halt noch Zeit.» Das Impulsprogramm habe sich aber gelohnt, wichtig

sei es jetzt, die neu geschaffenen Angebote nachhaltig zu sichern.

Nachfrage vorhanden

Bei der Stadt zeigt man sich sehr erfreut über das neue Betreuungsangebot: «Liestal hatte bisher eindeutig zu wenig Krippenplätze», betont die Stadtpräsidentin und zuständige Departementsvorsteherin Regula Gysin. Gerade bei der Betreuung von Kleinkindern und Buschis sei die Nachfrage grösser als das Angebot. Und mit der Schliessung der kantonalen Kinderkrippe im Kantonsspital habe sich die Situation noch verschärft. So konnte man seine Kinder zuletzt einzig im von der Stadt subventionierten Tagesheim Sunnewirbel und in einigen privat betriebenen Spielgruppen betreuen lassen. Als Alternative steht ebenfalls noch der Tagesfamilienverein Liestal und Umgebung zur Verfügung, der übrigens ebenfalls vom Impulsprogramm «Familie und Beruf» profitieren konnte.

Stadtrat Lukas Ott, der den Kontakt zwischen dem KV und dem Stiftungsrat hergestellt hatte, betrachtet die neue Kinderkrippe als eine ideale Ergänzung zum bisherigen Angebot. Für ihn hat der Standort von Bingolino zudem Signalwirkung: «Abgesehen vom Bedarf an Betreuungsplätzen stellt der Stadtrat fest, dass starke Entfremdungserscheinungen zwischen Jung und Alt vorhanden sind.» Mit der Kinderkrippe im Altersheim würden sich nun Berührungspunkte ergeben, die das Verständnis fördern könnten.

Darauf hofft auch der Heimleiter: «Es ist geplant, gemeinsame Aktivitäten zwischen den Heimbewohnern und den Kindern durchzuführen.» Die Krippe verfügt bewusst über keinen eigenen Eingang, so dass die Kinder durch das Altersheim gehen müssen. «Der Kinderlärm wird Leben in unser Haus bringen.» Dies löst bei den Senioren zu Beginn jedoch nicht nur eitel Freude aus: Bei einer Informationsveranstaltung hat sich ein Bewohner bereits über den möglichen Lärm besorgt gezeigt. Worauf ein anderer Senior aufstand und meinte: «Wir Alten vergessen immer, dass wir auch mal jung gewesen sind.» *ney*

Weitere Auskünfte und Anmeldung:
Kaufmännischer Verband Baselland,
Kinderkrippe Bingolino, Gestadeckplatz 8,
061 921 25 36, info@kvbl.ch.

Der Stadtrat, die Stadtverwaltung und das Redaktionsteam von Liestal aktuell wünschen allen Liestalerinnen und Liestalern gesegnete Weihnachten und gute Aussichten für das neue Jahr!

700 Mal Liestal aktuell

Dies ist exakt das 700. Amtliche Mitteilungsblatt der Stadt Liestal. Im Juni 1970 erschien die erste, mit Schreibmaschine verfasste Ausgabe. «Es scheint ein lebhaftes Bedürfnis an Mitteilungen über Gemeindeangelegenheiten zu bestehen», steht auf der Titelseite. Noch heute ist es ein zentrales Anliegen des Stadtrates, über die amtlich vorgeschriebenen Publikationen hinaus der Bevölkerung Transparenz über die Tätigkeit der städtischen Behörden zu bieten.

Sammelstelle Werkhof begrenzt geöffnet

Ab Januar 2006 wird an jedem letzten Donnerstag im Monat eine Kartonsammlung von Tür zu Tür angeboten – damit kann die Kartonsammlung im Werkhof aufgehoben werden. Die Sammelstelle Werkhof wird nur noch jeden zweiten Donnerstag im Monat geöffnet sein für die Abgabe von Polystyrol und Altöl. Glas, Weissblech, Aluminium und Textilien hingegen müssen künftig an den Quartiersammelstellen entsorgt werden. Details dazu im beiliegenden Abfallkalender.

Integrale Planung

Zum ersten Mal hat der Stadtrat die Planungsinstrumente Finanzplan, Jahresprogramm und Budget als Gesamtpaket zu Händen des Einwohnerrates verabschiedet. Diese Vorgehensweise bietet Gewähr für eine integrale Planung, denn die Schwerpunkte, Ziele und Ausgaben können optimal aufeinander abgestimmt werden.

Immer bequemer: öffentlicher Verkehr

Seit dem 12. Dezember verkehren die SBB auf der Strecke S3 Olten–Liestal–Basel–Porrentruy mit neuem Rollmaterial. Die «Flirt»-Züge bieten viele Vorzüge – das zeigt sich schon beim bequemen Einsteigen. Ebenso neu für das Ergolzthal sind die zwischen Basel und Zofingen eingesetzten ICN Züge. Der neue SBB-Fahrplan weist kaum Änderungen auf, derjenige des Regionalbusses Liestal und Umgebung indessen schon. Dort war es das Ziel, für die Mehrzahl der Fahrgäste eine Verbesserung zu erreichen. Optimierungsbedarf besteht nun noch in der Anbindung des stetig wachsenden Munzachquartiers.

Kontaktstelle neu mit frauenplus.BL

Die bisher von der Integrationskommission Liestal geführte Kontaktstelle, der wöchentliche Treffpunkt für Migrant/innen und Schweizer/innen im Familienzentrum, wird ab 1. Januar 2006 durch den Verein frauenplus.Baselland betrieben – mit einer Leistungsvereinbarung der Stadt und finanziellen Zuschüssen von Stadt, Kanton und Bund.

Sportliche Leistung anerkannt

Im Rahmen der Verleihung des Baselbieter Sportpreises hat der Liestaler Dieter Hofmann einen Anerkennungspreis erhalten. Er wird gewürdigt für seine 13-jährige Aufbauarbeit im Nordwestschweizerischen Kunst- und Geräteturnzentrum Liestal NKL und damit auch für seine Leistungen zur Entwicklung des Kunstturnens in der Schweiz.

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

Sitzung vom 08.11.2005

- Der Stadtrat genehmigt die Schlussabrechnung des **Generellen Entwässerungsplans** (GEP) im Betrage von CHF 471'339.– mit einer Kostenüberschreitung von 7,3%.
- Der Stadtrat genehmigt die Schlussabrechnung **Regenauslass-Sanierung** Oristal im Betrage von CHF 46'676.30 mit einer Kostenüberschreitung von 41,7 %.

Sitzung vom 15.11.2005

- Der Stadtrat nimmt vom Stand der **Ortsplanungsrevision, Teilrevision Siedlung**, zustimmend Kenntnis.
- Die Schlussabrechnung für die Strassensanierung (CHF 31'907.85), die Erneuerung der Wasserleitungen (CHF 280'394.70) sowie die neuen Kanalisationsleitungen (CHF 211'897.80) **Quellenweg** wird vom Stadtrat genehmigt.
- Die Schlussabrechnungen für die Strassensanierung (CHF 31'000.–), Ersatz der Wasserleitung (CHF 62'546.25) sowie neue Mischwasserkanalisation (CHF 67'972.60) **Sigmundstrasse** werden genehmigt.
- Der Stadtrat stimmt den beantragten Tarifanpassungen für die **Oel- und Gasfeuerungskontrolle** mit Wirkung ab 01.01.2006 zu.
- Dem Gesuch für die Erneuerung der **Wasserleitung im Gebiet Rösern** (1. Etappe) wird zugestimmt und das Stadtbauamt ermächtigt, das Gesuch nach Ablauf der Einsprachefrist von 10 Tagen mit den Bedingungen und Auflagen des Forstamtes zu bewilligen.

Sitzung vom 22.11.2005

- Der Stadtrat stimmt der Durchführung einer **Kunstaussstellung** im Frühling 2006 als Kulturschwerpunkt der Stadt Liestal zu Gunsten von AMICA Bosnien zu.

- Der Leistungsauftrag über die **Kabelnetzanlage** der LiestalNet AG vom 16.11.2005 wird in seinen wesentlichen Punkten genehmigt.

Sitzung vom 29.11.2005

- Der Stadtrat verabschiedet die Vorlage über das **Verwaltungs- und Organisationsreglement** (Teilrevision) zu Händen des Einwohnerrats.
- Der Stadtrat verfügt auf der Ahornstrasse, Seite Bahnlinie, ab alter Schauenburgerstrasse bis Fichtenstrasse, ein **Parkverbot**.
- Der Stadtrat genehmigt den **Feuerwehr-Übungsplan** 2006.
- Der Stadtrat stimmt der Platzierung einer **Street Soccer-Anlage** auf noch zu bestimmendem öffentlichem Grund und der Platzierung einer weiteren/zweiten Anlage auf dem Bäder-Areal der Sport- und Volksbad Gitterli AG zu.

Sitzung vom 6.12.2005

- Der stadträtliche **Termin- und Geschäftskalender** 2006 wird mit geringfügigen Änderungen und Korrekturen beschlossen.
- Der **Vereinbarung mit der Bürgergemeinde** über Zuständigkeiten, Schnittstellen und die Verrechnung gegenseitiger Ansprüche wird zugestimmt und diese – vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerrat – per 01.01.2006 in Kraft gesetzt.

Sitzung vom 13.12.2005

- Der Stadtrat nimmt zustimmend Kenntnis vom Bericht und der Rechnung 2004 des Tagesheims Sunnewirbel und der Pro Senectute Baselland.
- Der Stadtrat vergibt den Auftrag für die Revision der Hubfalthwände in der Dreifachturnhalle Frenke zum Preis von CHF 80'915.– an die Firma Werner Gloor und Sohn.

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 14. Dezember 2005

1. Die Baurechtsverträge sowie der Unterbaurechtsvertrag «Gitterli» werden einstimmig genehmigt. Einstimmig wird beschlossen, die ersten Bau- und Unterbaurechtszinszahlungen neu auf den 31.12.2005 zu terminieren (Nr. 02/114a und 02/114b).
2. Vom Finanzplan 2006 – 2010 wird mit 35 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen Kenntnis genommen (Nr. 2005/65).
3. Der Voranschlag 2006 wird einstimmig genehmigt (Nr. 2005/66). Vom Stellenplan wird einstimmig Kenntnis genommen.

Die Gemeindesteuersätze werden einstimmig genehmigt und bleiben damit gegenüber dem Vorjahr unverändert (natürliche Personen: 67% der Staatssteuer; juristische Personen: 5% Ertragssteuer, 0,55% Kapitalsteuer; Feuerwehropflichtersatz: 0,4% des ersatzpflichtigen Einkommens).

Einstimmig wird beschlossen, den Teuerungsausgleich für die Beoldung des Verwaltungspersonals analog dem Landratsbeschluss für das Staatspersonal zu handhaben.

Die Senkung der Abwassergebühren um CHF –.20 auf CHF 2.10/m³ ab 1. Januar 2006 wird einstimmig genehmigt.

Ein Zusatzantrag der Finanzkommission, auf 1. Januar 2006 die Kosten pro m³ Wasser um CHF –.20 auf CHF 1.70 anzuheben, wird mit 17 Ja- gegen 11 Nein-Stimmen bei 8 Enthaltungen genehmigt.

4. Vom Jahresprogramm 2006 wird einstimmig Kenntnis genommen (Nr. 2005/67).
5. Der Bericht des Stadtrates zur Motion betreffend Anpassen des Organisations- und Verwaltungsreglementes (VWOR) wird grossmehr-aktuell

heitlich gegen 2 Nein-Stimmen und bei 1 Enthaltung an die Spezialkommission GoR überwiesen (Nr. 2004/23 und 2004/23a).

Die Traktanden Nr. 6 (LiestalNet AG, Veräusserung Aktienkapital), Nr. 7 (Postulat Oeri Bedarfsanalyse Tagesschule), Nr. 8 (Postulat Beeler Visionsworkshop) und Nr. 9 (Interpellation Nebiker Jugendarbeitslosigkeit) wurden vertagt.

Für den Einwohnerrat

Der Ratspräsident
Hans Brodbeck

Die Ratsschreiberin
Beate Kogon

Das Geschäft Nr. 1 unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss § 49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 23. Januar 2006).

Neue persönliche Vorstösse:

- Postulat von Stefan Saladin namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Kunstrasenfelder auf der Sportanlage Gitterli (Nr. 2005/71);
- Motion von Bernhard Fröhlich namens der FDP-Fraktion und Paul Finkbeiner namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Änderung des Reglements über die Entschädigung der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen (Nr. 2005/72);
- Postulat von Adrian Mächler namens der FDP-Fraktion betreffend Steinenbrüggli (Nr. 2005/73);
- Interpellation aller Fraktionen zur Kostenexplosion in der Sozialhilfe (Nr. 2005/74).

Zwischenstopp eines Nationalratspräsidenten



Stadtpräsidentin Regula Gysin nimmt den frisch gebackenen Nationalratspräsidenten Claude Janiak und Bundesrat Hans-Rudolf Merz in Empfang.



Unter den zahlreichen Gästen und Redner/innen in der Kantonsbibliothek befand sich auch Regierungspräsidentin Elsbeth Schneider. Rechts neben ihr Weibelin Diana Boner.



Die Stadtmusik Liestal spielt auf – in festlicher Montur.



Zahlreiche Einträge im Gästebuch der Stadt Liestal.

Kantonale Gerichtswahlen

Am 17. November hat der Landrat des Kantons Basel-Landschaft die Wahl der Mitglieder derjenigen kantonalen Gerichtsbehörden für die Amtsperiode vom 1. April 2006 bis 31. März 2010 vorgenommen, bei denen er als Wahlbehörde fungiert.

Unter den Gewählten befinden sich folgende Richterinnen und Richter aus Liestal:

Kantonsgericht

- Dr. iur. Christine Baltzer (Präsidentin der Abteilung Zivil- und Strafrecht)
- lic. iur. Elisabeth Berger

Strafgericht

- lic. iur. Daniel Seiler (Präsident)
- Peter Brandenberger
- lic. iur. Marie-Louise Bohny Schuler

Verfahrensgericht in Strafsachen

- lic. phil. Lukas Ott

Steuer- und Enteignungsgericht, Abteilung Steuergericht

- Markus Zeller

Am 27. November 2005 fanden zudem die Volkswahlen für die Bezirksgerichte und die Friedensrichterämter statt.

Aus Liestal befinden sich folgende Personen unter den Gewählten:

Bezirksgericht Liestal

- lic. iur. Peter Brodbeck (Präsident)
- lic. iur. Christian Erbacher (Präsident)

Bezirksgericht Waldenburg

- lic. iur. Dieter Gysin (Präsident)

Friedensrichterkreis Liestal – Lausen

- Sabine Sutter

Der Stadtrat gratuliert den Gewählten herzlich zur ehrenvollen Wahl und wünscht ihnen volle Befriedigung in ihrer Tätigkeit.

Erstinstanzliche Gerichtsbarkeit soll in Liestal erhalten bleiben

Der Stadtrat setzt sich in seiner Stellungnahme vom 2.11.2005 zum Entwurf einer Landratsvorlage über die neue Struktur der Bezirksgerichte dafür ein, dass Liestal als Bezirks- und Kantonshauptort weiterhin Sitz der erstinstanzlichen Gerichtsbarkeit bleibt. Es gebe keine überzeugenden Argumente für eine Verlegung. Insbesondere sei einzigartig und unverstänlich, dass am Sitz der zweitinstanzlichen Gerichtsbarkeit (Kantonsgericht) die erste Instanz fehle. Gerade in Liestal seien wie nirgendwo sonst im Kanton die Voraussetzungen für die Pflege und Weiterentwicklung einer hoch stehenden Gerichtskultur und ein die Instanzen übergreifendes Kompetenzzentrum der Gerichtsbarkeit durch die logische Konzentration der Gerichte auf kleinem Raum von vornherein besonders gut gegeben.



Stadt Liestal

Herzlich willkommen

Liestaler Einwohnerinnen und Einwohner

zum Neujahrs-Apéro

am Sonntag, 1. Januar 2006, 11.00 im Rathaus

*Den Neujahrsgross des Stadtrates überbringt
Stadträtin Marion Schafroth.*

*Mit von der Partie sind der Baselbieter Fahrverein
mit seinen Pferdegespannen und die Regionale
Jugendband.*

*Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen auf
das neue Jahr anzustossen!*

Der Stadtrat

«Am besten hat mir der Match gefallen...»

Die Drittklässlerinnen und Drittklässler des Frenkeschulhauses genossen Mitte Dezember einen Unterrichtsnachmittag der ganz besonderen Art – eine Eishockey-Lektion mit fünf Stars des EHC Basel. Es war der erste Preis eines Wettbewerbs von Postfinance. Stefan Voegele, Alex Chatelain, Stefan Schnyder, Patrick Schöpf und Ralf Bundi trainierten die neun- bis zehnjährigen Kinder, welche in voller Montur ihr Bestes gaben. Als Belohnung für den tollen Einsatz in der ungewohnten Ausrüstung gab es einen Imbiss und Autogrammkarten. «Den anschliessenden Match, zusammen mit den EHC-Spielern, werden die Jugendlichen bestimmt in bester Erinnerung behalten», ist Klassenlehrerin Denise Grimbichler überzeugt.



Fans und ihre Stars – Schülerinnen und Schüler der 3e posieren fürs Fotoshooting

Umsetzung der neuen Reklamevorschriften kommt voran

Seit dem 1. April 2005 sind die neuen Reklamevorschriften (Reglement und Verordnung) der Stadt Liestal in Kraft. Für die Umsetzung der Vorschriften hat der Einwohnerrat ein Übergangsrecht beschlossen. Bestehende, dauernde Reklamen, die nach bisherigem Recht zulässig waren, müssen bei ihrer Erneuerung, spätestens jedoch innert zwei Jahren seit Inkrafttreten des Reglements, den neuen Bestimmungen angepasst sein.

Das Stadtbauamt hat sich zuerst den temporären Reklamen angenommen. So sind unter anderem diverse Vereine, Institutionen, Privatpersonen und Organisationen angeschrieben und nicht entfernte Plakate daraufhin eingesammelt worden. Die Reklameflut an Brückengeländern und anderen gerne benutzten Orten ist seither merklich zurückgegangen. Für Veranstaltende von Anlässen, die nicht in Liestal stattfinden, besteht die Möglichkeit, Plakate bis zum maximalen Format A3 bei der Stadtverwaltung abzugeben. Diese werden dann an den Kultursäulen und Kulturplakaten angebracht.

Der zweite grosse Bereich betrifft die Inventarisierung der bestehen-

den Reklamen in der Kernzone und den Ortsbildschutzzonen. In zwei Sitzungen hat die Farb- und Reklamekommission die bestehenden Reklamen in der Kernzone sowie in den Ortsbildschutzzonen nach den neuen Reklamevorschriften beurteilt und in drei verschiedene Kategorien eingeteilt. Der grösste Teil der Reklame fällt in die Kategorie «in Ordnung». Ein kleiner Teil ist in die Kategorie «muss angepasst werden» oder «noch offen» eingeteilt worden.

Zu Beginn des neuen Jahres werden die Grundeigentümer/innen und die Geschäfte orientiert, ob ihre Reklame den neuen Vorschriften entspricht. Reklameeinrichtungen, die den Vorschriften nicht entsprechen, müssen bis spätestens 31. März 2007 angepasst werden.

Doris Thommen

Für Informationen zu Reklamen steht Doris Thommen, Stadtbauamt, 061 927 52 79, doris.thommen@liestal.bl.ch, gerne zur Verfügung.

aktuell

Lichtblicke – ein erhellendes Kulturwochenende



Schulkinder mit Leuchtsternen begleiten singend den Santichlaus, der das Licht ins Stedtli bringt, damit dort die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet werden kann.



Die Regionale Jugendband Liestal belebt den feierlichen Akt mit ihren Stücken. Es kommt Weihnachtsstimmung auf.



Die neue Yffel von Barbara Storti wird dem Publikum vorgestellt. Mit dabei ist die ganze Yffelsammlung, welche in den letzten Jahren von Liestaler Künstlerinnen und Künstlern gestaltet wurde. Sie werden am 6. Dezember beim Santichlaus-Ylüte zur Schau getragen.



Licht und Dunkel im Dichter- und Stadtmuseum, wo Musik und Texte der Romantik in einem gemeinsamen Programm mit den Baselbieter Konzerten das Publikum fesselten. Grosse Nachfrage fanden auch die Programme der weiteren Lichtblicke-Veranstaltungen: Kulturscheune, Theater Palazzo, Kantonsbibliothek Baselland, Museum.BL sowie jene sieben Gastrobetriebe, welche sich für diesen Anlass ein extra lichtvolles Angebot ausgedacht hatten.

Bilder: Ludwig Büchel

Baustelle am Rufsteinweg/Hinterseeweg

Die Stadt Liestal saniert im Bereich Rufsteinweg-Hinterseeweg-Orisbach die bestehende Kanalisation inkl. Regenentlastungsschacht. Der Baubeginn ist neu für den 16. Januar 2006 geplant. Die Hauptarbeiten werden bis Ende März 2006 abgeschlossen sein.

Für die Grabarbeiten muss der Hinterseeweg aus Sicherheitsgründen tageweise vollständig gesperrt werden. Fussgänger/innen benutzen in dieser Zeit bitte den Bahnübergang Schwieriweg-Poststrasse oder die Bahnhofunterführung.

Die von der Baustelle unmittelbar betroffenen Anwohner/innen werden von der Bauleitung direkt informiert.

Bei allfälligen Fragen stehen gerne zur Verfügung: Hansruedi Kocher, Oberbauleitung, Ingenieurbüro Sutter, 061 935 10 55, und Lutz Beck, Stadtbauamt, 061 927 52 74.

Baugesuchpublikation nach §16 des kantonalen Waldgesetzes

Kleinbaugesuch im Wald Erneuerung best. Wasserleitung, 1. Etappe im Gebiet Rösern, Parz. 271

(Ausnahmebewilligung gemäss der eidgenössischen Raumplanungsgesetzgebung)

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 15. November 2005 gestützt auf § 15 des kantonalen Waldgesetzes eine Ausnahmebewilligung gemäss der eidgenössischen Raumplanungsgesetzgebung für die Erneuerung der bestehenden Wasserleitung, 1. Etappe, im Gebiet Rösern erteilt.

Gemäss § 16 des kantonalen Waldgesetzes ist diese Ausnahmebewilligung zu veröffentlichen.

Die Unterlagen können vom 22. Dezember 2005 bis 6. Januar 2006 auf dem Stadtbauamt, Rathaus, 2. Stock während den Schalteröffnungszeiten eingesehen werden.

Gegen den Entscheid des Stadtrates für diese Ausnahmebewilligung kann bis am 6. Januar 2005 beim Regierungsrat Beschwerde erhoben werden.

Nachgefragt

«Die beiden Dieter sind meine Scheidungsanwälte»

Endo Anaconda, Sie sind in Biel aufgewachsen. Dieser Stadt sind Sie emotional sehr verbunden. Haben Sie auch zu Liestal eine Beziehung?

Ja, unsere ersten Hasenauftritte ausserhalb von Bern fanden in Liestal statt. Ausserdem sind meine beiden Scheidungsanwälte in Liestal ansässig.

Am 12. Januar 2006 lesen Sie in der modernsten Bibliothek der Schweiz. Was bedeutet Ihnen das?

Moderne Gebäude sind immer gefährlich wegen den Glastüren, die man nicht gut sieht, bis es zu spät ist...

In Ihrem neusten Buch «Sofareisen» spielen auch zwei Dieter aus Liestal ein Rolle. Können Sie uns verraten, was es damit auf sich hat?

Das sind meine Scheidungsanwälte.

In welcher Atmosphäre entstehen Ihre Texte?

Unterschiedlich. Am Besten geht es, wenn die Kinder schlafen und im Radio «Country-Special» mit Christoph Schwegler kommt.

Sie sind stimmungsgewaltiger Frontmann von Stiller Has. Was macht aus Ihrer Sicht die Faszination von Stiller Has aus?

Das versuche ich gar nicht erst zu ergründen. Ich konnte darum noch nie extra etwas erfolgreich machen.



Endo Anaconda, Texter und Sänger von «Stiller Has» und Autor von «Sofareisen».

Bild: Dominik Adam

Wie wird Stiller Has nun weiterhoppeln, nachdem der Multi-Intsrumentalist Balts Nill die Band verlassen hat?

Im Frühjahr wird der Has' wieder Haken schlagen, die nächste CD ist schon unterwegs. Schifer Schafer und ich haben uns Verstärkung aus dem Hasenland geholt, weil ja Balts Nill unseren neuen Bundespräsidenten durch das Verfassen von Reden unterstützt und uns verlassen hat... Stiller Leu sozusagen.

Am 12. Januar um 20.00 Uhr liest Endo Anaconda, Texter und Sänger von Stiller Has, in der Kantonsbibliothek Baselland aus seinem Buch «Sofareisen».

Weitere Informationen über Endo Anaconda unter www.stillerhas.ch.

aktuell

Stadtmauer wird beleuchtet

Einer der wichtigsten Zeugen aus dem 13. Jahrhundert, der Zeit, in welcher Liestal durch die Grafen von Froburg zur Stadt erhoben wurde, bildet das Stück Stadtmauer an der Büchelistrasse, gleich oberhalb des Rumpels. Sie stellt die Rückwand der ehemaligen Pfarscheune dar, die für die städtische Baugeschichte insgesamt grosse Bedeutung hat. Seit geraumer Zeit hat sich der Verkehrs- und Verschönerungsverein Liestal dafür eingesetzt, dass diesem recht gut erhaltenen «Stück Hochmittelalter» mit einer nächtlichen Beleuchtung die gebührende Aufmerksamkeit zuteil wird. Vor Kurzem konnte diese nun im Beisein des kantonalen Denkmalpflegers Walter Niederberger und des stellvertretenden Leiters der Kantonsarchäologie, Reto Marti, offiziell eingeschaltet werden.

Sehr deutlich sind im Scheinwerferlicht die verschiedenen, im Verlauf der Jahrhunderte reparierten Schichten der 13 Meter hohen Mauer zu sehen – im Zuge der Untersuchung und Restaurierungsarbeiten der Kantonsarchäologie und der kantonalen Denkmalpflege in den Jahren 2002 und 2003 waren hier Verputzreste aus dem 14./15. Jahrhundert ausgemacht worden. Die einstigen Zinnen bilden heute die oberste Fensterreihe des Gebäudes, und bei zwei «blinden Türen», die mitten in der Wand ins Freie führen, sind noch die Treppenabgänge angedeutet. Die Treppen führten zum Graben hinunter, dem heutigen Parkplatz, wo noch bis ins 20. Jahrhundert hinein die Miststöcke standen. An ihrer Stelle befindet sich heute eine Informationstafel, welche die Arbeit der Archäologie und der Denkmalpflege an der Mauer illustriert.

Die Beleuchtung wird jeden Abend ab Einbruch der Dunkelheit bis um 02.00 Uhr eingeschaltet. Die Stromkosten werden von der Stadt getragen.

Lesen erleben – Liestaler Schulwoche in der Kantonsbibliothek BL

In der Woche vom 21. – 25. November stand die Schule Liestal im Zeichen des Lesens: Ein vom Departement Bildung und der Kantonsbibliothek gemeinsam initiiertes Projekt sollte möglichst vielen Schülerinnen und Schülern neue Zugänge zum Lesen und zum Wissensgut in der Kantonsbibliothek eröffnen.

Als Standortgemeinde und Kantonshauptort verfügt die Liestaler Bevölkerung über einen privilegierten Zugang zur Kantonsbibliothek, die seit einigen Monaten im Neubau am Emma Herwegh-Platz in aller Pracht erstrahlt. Um diesen Zugang bewusst zu machen und zugleich die Schlüsselqualifikation Sprache zu fördern, kamen rund 500 Schülerinnen und Schüler der städtischen Schulen und Kindergärten in den Genuss eines Besuchsprogramms. Die Kinder- und Jugendbuchautorinnen und -auto-

ren Brigitte Schär, Silvia Hüsler, Nicolas d'Aujourd'hui und Claudia de Weck lasen aus ihren Werken und ermöglichten der nachwachsenden Lesergeneration, Lesen zu erleben. Vorgängig zu den Begegnungen mit den Autorinnen und Autoren wurden die Liestaler Schulklassen durch die Kantonsbibliothek geführt. Die Führungen wurden eigens für die Liestaler Bibliothekswoche entwickelt. Die einmalige Einschreibgebühr für neue Leserinnen und Leser (für Kinder ein symbolischer Fünfliber) wurden von der Stadt übernommen. Ein Angebot, von dem rege Gebrauch gemacht wurde, konnten doch rund 250 neue Einschreibungen verzeichnet werden. Die Verantwortlichen des Departements Bildung wünschen spannende Entdeckungen und Erfahrungen beim Lesen!

Jean-Bernard Etienne/Lukas Ott

Wo finde ich was? Die Kinder lernen, sich in der Bibliothek zurecht zu finden.

Gespannt schauen die Kinder, wie «ihre» Geschichte illustriert wird (Nicolas d'Aujourd'hui, Illustrator).

Der erste Schritt zum Illustrator – Mut zum Zeichnen (Claudia de Weck, Illustratorin).



Unser Kind kommt in den Kindergarten

Einladung zu einem Info-Abend am Montag, 16. Januar 2006, 20.00 Uhr im Rathaus Liestal, Stadtsaal, 3. Stock.

Liebe Eltern

Ist Ihr Kind zwischen dem 1.5.2001 und 30.4.2002 geboren? Dann ist es bald soweit. Ihr Kind darf den Kindergarten besuchen. Möchten Sie mehr über den Kindergarten erfahren? Gerne informieren wir Sie über den Kindergarten-Alltag und besprechen mit Ihnen Fragen wie:

- Ist unser Kind «reif» für den Kindergarten?
- Wie sieht ein Tag im Kindergarten aus?
- Wieviele Stunden verbringt unser Kind im Kindergarten?
- Welche Aufgaben hat der Vorschulheilpädagogische Dienst?
- Wer hilft, wenn unser Kind oder wir Probleme haben?

Als Gesprächspartner/innen stellen sich an diesem Abend zur Verfügung:

- eine Kindergartenlehrperson
- eine Logopädin
- die Vorschulheilpädagogin
- Mitglieder des Schulrates und der Schulleitung
- eine Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache

Nach einem Informationsblock und einem Einblick in den Kindergarten-Alltag, werden Sie Zeit haben, Fragen zu stellen.

Zum Abschluss werden wir den Abend mit einem Apéro ausklingen lassen. Zudem haben Sie Gelegenheit, an einem Büchertisch in ausgewählten, aktuellen Kinderbüchern zu schmökern.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!
Primarschule und Kindergarten, Kreissonderschule
spezielle Förderung

Für die Schulleitung
Dorothee Brian Karaman



Unser Kind kommt in die Schule

Einladung zu einem Info-Abend am Dienstag, 17. Januar 2006, 20.00 Uhr im Rathaus Liestal, Stadtsaal, 3. Stock.

An diesem Abend werden gemeinsam mit Fachleuten Fragen erörtert wie:

- Ist unser Kind «reif» für die 1. Klasse?
- Wieviele Stunden Unterricht pro Woche finden in der 1. Klasse statt?
- Wie sieht ein möglicher Schultag in einer 1. Klasse aus?
- Was ist eine Einführungsklasse?
- Wer hilft uns, wenn wir Probleme haben?

Als Gesprächspartner/innen stellen sich an diesem Abend zur Verfügung:

- eine Unterstufenlehrkraft
- eine Lehrerin der Einführungsklasse
- Mitglieder des Schulrates und der Schulleitung
- die Schulpsychologin
- Leiterin Mittagstisch/Aufgabenhort

Im Anschluss an den Informationsblock gibt es bei einem Apéro Gelegenheit, individuelle Fragen zu besprechen.

Primarschule und Kindergarten,
Kreissonderschule spezielle Förderung

Für die Schulleitung
Thom Kiefer



Art Gymnastics: Gute Liestaler Kunstturner

In der Sporthalle Frenke haben am 3. Dezember 57 Kunstturner aus elf europäischen Ländern am dritten internationalen Kunstturn-Cup teilgenommen. Am Start waren auch sieben im Nordwestschweizerischen Kunst- und Geräteturnzentrum Liestal (NKL) trainierende Turner – fünf bei der Elite und zwei bei den Junioren. Diese hinterliessen durchwegs einen guten Eindruck und stellten mit Roman Gisi bei der Elite gar den souveränen Sieger. Der im letzten KV-Lehrjahr stehende Seltisberger bot bei seinen Übungen den Kampfrichtern nur wenige Möglichkeiten für Abzüge. Die erreichten 52,15 Punkte bedeuteten eine neue persönliche Bestleistung. Die beiden WM-Teilnehmer, Vize-Schweizer-Meister Claudio Capelli und Martin Konecny aus Tschechien, mussten sich mit Ehrenplätzen begnügen. Für Gisi ist dieser Erfolg über namhafte Konkurrenz ein würdiger Abschluss der diesjährigen Wettkampfsaison.

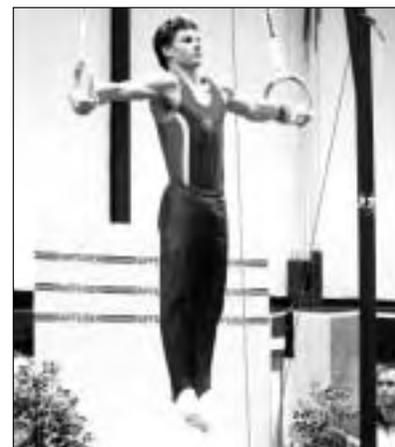
Auch zwei Liestaler im Rampenlicht

Nebst Gisi machten bei der Elite auch zwei Liestaler eine gute Figur. Zwar startet Emanuel Senn für den SV Lausen, er ist aber ein echter Liestaler. Mit dem fünften Rang nahe der 50-Punkte-Grenze hat Senn zum Jahresende doch noch einen respektablen Wettkampf gezeigt, der ihm sicher Auftrieb geben wird.

Eine Woche vor der «Art Gymnastics Liestal» gewann der Doppelbürger Fabian Leimlehner in St. Pölten in Niederösterreich noch die Union-Bundesmeisterschaften in der Meisterstufe mit 48,60 Punkten. In der Frenkenhalle turnte er dann nicht mehr so sicher und erreichte genau 47 Punkte. Der zehnte Rang von 26 klassierten Turnern darf sich sehen lassen.

Ueli Waldner

Fabian Leimlehner (rechts) und Emanuel Senn



Bilder: Ueli Waldner



aufgefallen

«Bobbahren ist wahnsinning faszinierend!»

Frau Hafner, Sie sind Pilotin eines Zweierbobs – wie sind Sie auf diese Sportart gekommen?

Bobbahren ist für mich wahnsinning faszinierend. Schon als Leichtathletin habe ich den Bobfahrern am Fernsehen immer gerne zugeschaut. Im Jahr 2002 nahm ich an einem Bobanstosswettkampf bei den Expo Games teil und wurde entdeckt. In meiner ersten Saison war ich Starterin; entschloss mich dann aber sehr bald, die Lenkseile selbst in die Hand zu nehmen. Für mich als Sprinterin war der Wechsel zum Bob geradezu ideal.

Ihr nächstes Ziel sind die Olympischen Spiele 2006 in Turin. Erst in den nächsten Tagen wird klar, ob Sie sich dafür qualifizieren – wie gehen Sie mit diesem Leistungsdruck um?

Wir konnten uns in Innsbruck einen tollen achten Platz sichern, das ist natürlich schon eine gute Leistung und stimmt uns positiv für den nächsten Wettkampf. Denn nun hängt alles vom Weltcup in Königsee, Deutschland und St. Moritz ab. Mein Motto ist: Angreifen! Wir werden auf jeden Fall Gas geben und uns hoffentlich für die Olympischen Spiele qualifizieren können.

Wo trainieren Sie, wenn Sie in Liestal sind?

Ich bin meistens am Wochenende in Liestal bei meiner Familie, dann

trainiere ich oft im Gitterli. Dort treffe ich häufig auf bekannte Gesichter des SC Liestal, meinem Sportverein für Leichtathletik.

Wie wichtig ist die Technik als Erfolgsfaktor beim Bobfahren?

Das Material ist beim Bobfahren sehr wichtig. Diesen Faktor gibt es zum Beispiel beim Sprint nicht, dort zählt nur der Sportler! Beim Bob gibt es dagegen drei wichtige Elemente: Der Start, da steht die <menschliche PS> im Vordergrund. Dann kommt es auf die Pilotin an, ich muss eine gute Linie fahren. Und als Drittes: das Material. Alle drei Elemente müssen auf Top-Niveau sein, damit man mit den Besten mithalten kann.



Sabina Hafner, Bobfahrerin aus Liestal

Sabina Hafner, info@firecracker.ch, www.firecracker.ch.

aktuell

Zum Abschluss des Jahr des Sports 2005

Zum Jahr des Sports und der Sporterziehung hat die UNO das Jahr 2005 erklärt. Das Ziel: Sport für die Förderung von Erziehung und Ausbildung, Gesundheit, Entwicklung und Frieden nutzen.

Um in diesem Jahr auch in Liestal eine Erhöhung des Stellenwerts des Sports zu erreichen, sind im laufenden Jahrgang des «Liestal aktuell» immer wieder Beiträge zu diesem Thema erschienen – etwa über den brasilianischen Fussballer **Kléber** (Bilder unten v.l.), der sich während seiner FCB-Zeit in Liestal niedergelassen hatte und dem man ab und zu auch im Stabhof beim Einkaufen begegnen konnte. Oder über die Schweizermeisterschaften der Sekundarschulen, den **Schweizerischen Schulsporttag 2005**, der im Juni in Liestal stattgefunden hat und an dem die hiesige Sekundarschule eine überaus reichhaltige Medallensammlung anlegen konnte. In einem Interview schilderte **Maxi Gnauck** – ehemalige Olympiasiegerin im Kunstturnen und eine der weltweit erfolgreichsten Turnerinnen in der Sportgeschichte – ihren Weg, der sie als Trainerin neu ans Nordwestschweizerische Kunst- und Geräteturnzentrum Liestal gebracht hat.

Roland Hertner, ehemaliger Steeple-Schweizer Meister und heute Lauftrainer beim Sportclub Liestal, gewährte Einblick über die Jugendarbeit im Sport. Ein weiterer FCB-ler, **Sébastien Barberis**, der bis zu seinem Rücktritt vom Profifussball acht Jahre mit seiner Familie in Liestal wohnte, bezeichnete Erfolgsfaktoren für den FCB und die Region. So wie sich das UNO-Jahr des Sports zu Ende neigt, bilden nun auch die beiden Beiträge in der vorliegenden Ausgabe mit der Liestaler Bobfahrerin **Sabina Hafner** und über die **Art Gymnastic 2005** den Abschluss dieser Serie.

Die Arbeit aber ist noch lange nicht beendet. Die Aktivitäten während des Jahrs des Sports sollen nachhaltig wirken: So gesehen markiert 2005 den Start und schafft Aufmerksamkeit, die Aktivitäten sollen aber in den folgenden Jahren weitergeführt werden. In diesem Sinne soll sich auch weiterhin einiges bewegen, etwa bei der Planung unserer zukünftigen Sportstätten. Unsere Aufforderung an Sie – im wortwörtlichen Sinne: Bewegen Sie sich mit!

Lukas Ott, Stadtrat, Vorsteher Departement Bildung & Sport

Bilder S. 12/13 unten v.l.: Kléber de Carvalho Correa; Orientierungsläufer/innen am Schulsporttag; Maxi Gnauck mit Cheftrainer Roland Brückner; Roland Hertner, Sébastien Barberis.



Zum Agglomerationsprogramm Basel

Der Bundesrat hat die grossen Verkehrsprobleme in den Agglomerationen erkannt und hat als Lösungsansatz anfangs Dezember 2005 die Botschaft «zum Infrastrukturfonds für den Agglomerationsverkehr und das Nationalstrassennetz» verabschiedet. Während 20 Jahren sollen 20 Milliarden Franken für die Fertigstellung und den Ausbau der Autobahnen und für den Agglomerationsverkehr eingesetzt werden.

Es ist offensichtlich: Städte und Agglomerationen sind die Zentren der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Aktivitäten. Sie sind heute die wichtigsten Lebensräume der Schweiz und auch die kräftigsten Wirtschaftsmotoren. Rund zwei Drittel der Bevölkerung leben in Agglomerationen und rund 82% der Arbeitsplätze finden sich hier. Diese führt zu Mobilität, und die Mobilität wird zum Nadelöhr der Entwicklung. Die Agglomeration Basel ist der zweitwichtigste Wirtschafts- und Lebensraum der Schweiz. Als Eingangstor zur Schweiz bildet dieser Raum gleichzeitig einen wichtigen Verkehrsknoten am Oberrhein. Die Kapazitätsengpässe auf Strasse und Schiene – insbesondere auf dem Abschnitt Liestal-Basel – führen zu täglichen Behinderungen.

Ein neues Planungsinstrument

Das Agglomerationsprogramm des Bundes als neues Planungsinstrument stellt die Koordination der Verkehrsprojekte und ihre Umsetzung in den Agglomerationen sicher. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, Siedlungsstrukturen zu gewährleisten, die das Verkehrsaufkommen möglichst gering halten und eine effiziente Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr ermöglichen.

Das Agglomerationsprogramm Basel – erstellt von den Fachleuten aus den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn in enger Zusammenarbeit mit den Partnern in Deutschland und Frankreich – bildet die Plattform für die Zusammenarbeit in unserer trinationalen Region. Hier wird aufgezeigt, welche Projekte die beste Wirkung in der Agglomeration haben. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit werden behördenverbindlich dadurch festgelegt, dass sie in die Richtpläne einfließen und dort genehmigt werden.

Wichtige Verkehrsprojekte im Raum Liestal

Die für das Ergolzthal und den Raum Liestal wichtigsten Projekte im Agglomerationsprogramm Basel sind:

- H2 Pratteln-Liestal
- H2 Verkehrskonzept Liestal (mit Zentrumsanschluss)
- H3 Umfahrung Augst/Kaiseraugst
- Umgestaltung/Sanierung Ortsdurchfahrt Augst
- Knotenausbau Kunimatt in Pratteln
- Erschliessung Pratteln Grüssen
- Wendegleis im Bahnhof Liestal zur künftigen Ermöglichung des 15 Minuten-Takts Basel-Liestal
- Neuer ÖV-Korridor durch Salina Raurica
- Verlängerung Tramlinie 14 in Pratteln bis Gehrenacker/Buholz

Zu erwähnen ist der Weiterausbau der Regio-S-Bahn als Rückgrat des öffentlichen Verkehrs – ein die ganze Agglomeration umfassendes Verkehrsinfrastrukturvorhaben.

Trägerschaft bilden

Der Bund beabsichtigt, sich an der Finanzierung von Infrastrukturprojekten mit maximal 50 Prozent zu beteiligen; ausgeschlossen sind Beiträge an den Betrieb. Das bedeutet, dass mindestens die Hälfte der Investitionen von den betroffenen Kantonen und den Gemeinden übernommen werden muss. Der nächste Schritt ist das Bilden von Trägerschaften für die einzelnen Projekte. Das Agglomerationsprogramm Basel ist bis Ende 2005 in Vernehmlassung. Die Ergebnisse der Vernehmlassung – insbesondere die Rückmeldungen der Gemeinden – bilden die Grundlage für die weiteren politischen Entscheide.

Die überarbeitete Fassung des Agglomerationsprogramms Basel wird den Regierungen der beteiligten Kantone unterbreitet und nach der Verabschiedung im Frühling 2006 beim Bund eingereicht.

Fazit: Die Agglomeration Basel hat ihre Aufgabe erkannt: Mobilität und Lebensqualität, Erreichbarkeit und Erschliessung, Standortgunst und Standortqualität sind zentrale Leitbegriffe für die Gestaltung und Entwicklung.

*Hans-Georg Bächtold,
Leiter Amt für Raumplanung, Kanton Basel-Landschaft*

Weitere Informationen: www.agglomerationsprogramm-basel.ch

Stadtverwaltung | Betriebe

Winterarbeiten der Stadtgärtnerei

Die Mitarbeiter der Stadtgärtnerei werden in den kommenden Wochen aufgrund von Platzmangel oder Krankheiten vereinzelt Bäume entfernen. Die Fällarbeiten werden an folgenden Standorten ausgeführt:

- Kasinostrasse
- Schmugglerwegli und Parkplatz
- Kindergarten Weihermatt
- Kindergarten Rankweg
- Spielplatz Brunnmatt
- Reservoir Burg (Theaterplatz)
- Reservoir Alte Brunnen

Ab Ende Februar 2006 können beim Parkplatz Heidenlochstrasse wieder kostenlos Häckselschnitzel bezogen werden. Bei Rückfragen steht Thomas Weiss, Leiter Stadtgärtnerei, 079 292 19 72, gerne zur Verfügung.

View Point



View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal

Aus unserer Sicht

zeitung@burg.educanet2.ch

Hoi zämä!

Winterzeit, Weihnachtszeit. Freut ihr euch auch schon auf Weihnachten, die festliche Stimmung, den Duft von frisch gebackenen Guetzli und auf die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum? Könnt ihr schon fast nicht mehr warten? Da können wir euch helfen. Diese View Point-Ausgabe mit den vielen tollen Artikeln wird euch die Wartezeit bestimmt verkürzen.

Dieses Mal dreht sich alles um Weihnachten und um das Schulhaus Burg - vor allem um das geglückte Schulfest!

Im Rosenquartier zwischen der Kasernen- und der Rosenstrasse gibt es übrigens einen begehren Adventskalender, welcher zu abendlichen Spaziergängen einlädt. Oder wie wäre es mit einem Bummel durch den Liestaler Weihnachtsmarkt, um die letzten Einkäufe zu tätigen?

Übrigens - falls ihr einen Artikel, den ihr selbst geschrieben habt, eine eigene Kurzgeschichte, einen Comic oder sonst etwas gerne mal gedruckt sehen würdet, dann schickt uns euren Beitrag doch zu. Wie Anna Diehl Ott, deren Artikel über die sieben Herren ihr auf dieser Seite seht.

SM

Gastbeitrag

Wer verbirgt sich hinter diesen Männern?

Vor mir liegt ein Foto aus dem Jahre 1930. Es zeigt eine Gruppe von sieben stattlichen Herren. Sie kleiden sich alle in einen Frack oder ein Jacket, in den Farben rabenschwarz oder mausgrau mit hellgrauen Flecken. Darunter tragen sie ein schneeweisses Hemd mit hohem steifem Kragen, woran eine nachtschwarze Krawatte oder eine ebenfalls nachtschwarze Fliege befestigt ist. Zwei der Männer tragen Hüte, die mit einem ledrigen Band umfasst sind. Bei dreien ist auch die Kette einer mond-silbrig schimmernden Taschenuhr zu erkennen. Die Männer sind sorgfältig gruppiert. Ich denke, die drei vornestehenden sind die drei bedeutungsvollsten Männer. Das vermute ich, weil sie alle so auffällig posieren. Vor allem denke ich, der Herr in der Mitte ist der angesehenste der sieben. Er nimmt am meisten Platz ein, abgesehen davon, dass seine Körperfülle die grösste ist. Er erweckt aber auch den Eindruck, als wäre er ziemlich wohlhabend und als würde er sich sehr ernst nehmen.

Nun will ich nicht länger warten, sondern verraten, wer sich hinter diesen sieben Männern verbirgt. Sie waren 1930 die **Lehrer der Bezirksschule Liestal (Burg)**. Der Herr in der Mitte, Dr. Franz Leuthardt, war der damalige Rektor der Schule Burg. Ich vermute, dass sie nicht in diesen Anzügen Unterricht gaben. Allerdings denke ich, dass sie in guten Kleidern unterrichteten, um als Machtpersonen den guten Eindruck und Ruf nicht zu verlieren. Wie ich erst kürzlich erfahren habe, ging mein Urgrossvater, der Pfarrer war, nur in seinem Anzug auf Bergtouren, denn er wollte ja sein „Sein“ immer in gutem „Schein“ präsentieren.

Die Lehrer stehen vor dem damaligen Haupteingang, der sich beim heutigen Gebäude M befindet. Das Gebäude M war dazumal das einzige Haus. Das Schulhaus Burg entstand 1907. Vorher befand es sich beim Zeughausplatz, im heutigen „Amtshaus“. Unter dem gleichen Dach befand sich auch das Zuchthaus. Diese Umgebung war für Lehrer und Schüler wohl nicht allzu angenehm! Deshalb suchte man auch einen andern Ort.



Bild aus «Liestal - eine neue Heimatkunde»; Verlag des Kt. BL

Mir fällt auf, dass nur Männer auf dem Bild zu erkennen sind. Wie ich erfahren habe, durften nur ledige Frauen Schule geben. Wenn sie heirateten, mussten sie zurücktreten, was ich allerdings sehr daneben finde! Es zeigt, dass dazumal die Männer immer noch mehr Rechte hatten als die Frauen. Ich bin froh, dass sich dies geändert hat!

Anna Diehl Ott

Darum geht's in dieser Ausgabe:

- **Gastbeitrag:** Wer verbirgt sich hinter diesen Männern?
- **Schulfest Burg**
- **Kommentar zum Schulfest**
- **Gedanken:** zu Weihnachten
- **Fun Fun Fun:** Weihnachtswitze
- **Impressum**

Das Burg-Schulhausfest – es war ...

„Ja, es war wirklich toll!“ - „Es war doch noch ganz lustig.“ - „Die Showeinlagen waren fett!“ - „Es war voll cool!“ - „Es war einfach mega lässig!“ - „Sie haben es alle so schön dekoriert!“

Tja, was will man denn mehr sagen?! Besser als die Schüler der Sekundarschule Burg kann man es ja nicht umschreiben. An diesem Freitagabend drehte sich alles um das Thema „Gala“. So musste man gar nicht erschrecken, wenn man um fünf Uhr abends im Stedtli eine kunterbunte Schar von schick angezogenen Jugendlichen zum Schulhaus laufen sah. Und wie ich auch hörte, war das auch kein Anlass von nebenan, wo man kurz vorbeischaute.

Von verschiedenen Stimmen vernahm ich, dass auch einige Frauen (wer sonst) schon um 14 Uhr vor dem Spiegel gesessen hatten, um sich für dieses einmalige Event vorzubereiten. Und auch die Schulleitung scheute keine Mühe, diesen Abend einfach perfekt zu machen.

Ein solcher finanzieller und zeitlicher Aufwand wird für wenige andere schulische Anlässe betrieben!

Die ersten Vorbereitungen begannen schon lange vor den Sommerferien, als die Idee für das Unternehmen „Schulhausfest“ aufkam. Von da an suchte man ein Motto, unter dem es laufen sollte. Man entschied sich schlussendlich für „Gala“, was an die typischen amerikanischen Schulbälle erinnerte. Jetzt konnten man mit konkreten Vorschlägen den Ablauf des Festes gestalten.



Beim Chinesen um die Ecke konnte man sich verpflegen.

Ein Fest voller Fressstände oder eine gewöhnlich langweilige Disco sollte unbedingt vermieden werden. Infolgedessen kursierten die kreativsten Ideen.

In der Woche vor dem Fest waren schon viele reguläre Schulstunden für die Vorbereitung aufgewendet worden. Doch am Freitag wurde der ganze Morgen zur Verwandlung der Schule in ein Nobelhaus in Anspruch genommen. Als sich dann die Schüler abends um fünf auf dem Schulhausplatz trafen und die Burg betraten, konnten sie sie wohl nicht wieder erkennen.

Der fast snobistische Prunk, die kreative Dekoration, die riesigen Plakate, einfach alles trug zur angeregten Feststimmung bei. Und schon ging es los! Der Betrieb wurde sofort aufgenommen und von da an herrschte ein wirres Kommen und



Eine schwierige Entscheidung... «Wen soll ich nehmen?»

Gehen. Und das erste Highlight liess nicht auf sich warten. Die erste Herzblatt-Show des Abends sorgte für lustige Verkuppelungen und einen amüsanten Anfang, und diese Stimmung dauerte bis zum Schluss an.

Denn nur kurze Zeit später fand die sehlichst erwartete Mister-und-Miss-Burg-Wahl statt. Meiner persönlichen Meinung nach war aber der Zeitpunkt zu früh angesetzt und wurde so der Show nicht gerecht. Doch war die Stimmung aufgeheizt und angeregt.

Nach dieser sehr zeitaufwändigen Einlage kam eine ruhige Phase, in der man endlich Zeit hatte, sich den kleineren, aber doch feinen Ständen zu widmen. So konnte man seine Geschicklichkeit in der Spielhölle beim Dartwerfen oder seine Zockermiene im Spielcasino testen. Natürlich gab es auch die verschiedensten Essstände. Dabei ging es in alle Richtungen unserer Weltkarte. Es gab zum einen die typische Hot-Dog-Bar oder zum anderen den leichten Crêpes-Stand. Man konnte auch den extravaganten Weg nehmen und sich im exotischen China-Restaurant bedienen.

Die Ruhepause währte nicht sehr lange, und in der Aula wartete schon wieder eine Veranstaltung. Eine Reihe selbst gemachter Filme wurden präsentiert und anschliessend mit Preisen für entsprechende Leistungen geehrt. Danach ging es Schlag auf Schlag weiter. Die Zuschauer der nächsten Herz-



Nicht nur die «Einheimischen» kamen ...

blatt-Show drängten sich am Eingang schon dicht. Als dann die Türen zur Aula geöffnet wurden, herrschte ein chaotischer Tumult, bei dem es auch zu einigen Stürzen kam. Bald jedoch stabilisierte sich die Lage, und das Programm konnte planmässig fortgeführt werden. Zeitgleich dazu startete im Schulgebäude M der prickelnde Salsa-Tanz-Kurs. Dieser war auch einer der Dauerbrenner an diesem Abend.

Die gemütliche Musik der Südamerikaner verleitete einen sofort zur Teilnahme und zu Hüftswing. Zum Schluss kam die Verleihung des neu erfundenen Castle-Awards für beste Kleidung, Frisur usw. Was dabei eine sehr interessante Auszeichnung darstellte, war wohl die Kategorie „Beste/r LehrerIn“. Hier gewann Herr Grieder, Klassenlehrer der 4I. Er selber war darüber sehr überrascht, da er meinte: „Er (der Unterricht) hat es vielleicht nicht ganz verdient.“



So schaut ein zufriedener Gewinner aus.

Die verbleibende Zeit war zur Entspannung und als ruhiger Ausklang perfekt. Man schlenderte nur noch in Trance und war hie und da in Gespräche verwickelt. Den fulminanten Abschluss bildete ein Feuerwerk. Danach war aber leider endlich Schluss! Abschliessend kann man aber doch passend zum Motto sagen, es war wirklich **geniala!!!** Wir bedanken uns herzlich für den tollen Einsatz und hoffen, dass nächstes Mal ehemalige Schüler zugelassen sind... ;-).

Persönlicher Kommentar

Ich persönlich habe das Schulhausfest natürlich aus meiner ganz eigenen Perspektive erlebt. Bei diesem monströsen Unternehmen wäre es wohl auch unmöglich gewesen, überall einmal gewesen zu sein. Ausserdem traf ich erst eine Stunde verspätet ein. Ich hatte kaum Zeit, mich zurecht zu finden, als



... sondern Gäste aus der ganzen Welt!

mein Klassenkamerad Christian mich schon zur Mister-Burg-Wahl schleppte, zu der wir uns angemeldet hatten. Da die Wahl der Männer der 3. und 4. Klassen erst zum Schluss kam, mussten wir uns etwas gedulden, bis wir über die Bühne stolzieren durften. Zu meinem Ärger kam ich dann selber aber wenig weit, ganz im Gegensatz zu Christian, der die Wahl gewann. Ich konnte mich jetzt endlich ein wenig entspannen und versuchte mich mit meinen Freunden beim Flaschen fischen, bei dem wir einen Ring, der an einer Angelrute befestigt war, über die Flaschenhalse stülpen mussten. Auf diese Art konnte man Getränke gewinnen. Wir waren dabei aber nicht sehr erfolgreich, weswegen wir uns schnell von diesem Stand abwen-



ViewPoint-Reporter im Einsatz

deten. So hoffte ich auf mein Glück im Spielcasino und wurde abermals enttäuscht. Die Kugel am Roulettetisch wollte einfach nie meine Zahlen hergeben. Trost wollte ich mir beim zweiten grossen Event, an dem ich teilnahm, der zweiten Herzblatt-Show des Abends, holen. Dabei durfte ich eine von drei Damen auswählen. Bei diesem Übereifer hatte ich aber völlig vergessen, meine schon feste Tanzpartnerin beim Salsa auszuführen. Folglich musste sie sich jemand anderen suchen und war dementsprechend wütend, als ich sie später am Abend antraf. Da ich jetzt sehr durstig war, wollte ich mich noch einmal beim Flaschenfischen beweisen. Die neue Taktik, die ich mir zugelegt hatte, war aber nicht sehr hilfreich, denn nur nach wenigen Sekunden war ein kleiner Erstklässler erfolgreich. Enttäuscht musste ich mein Cola selber kaufen gehen. Durch die von der Schule erhaltenen Bons konnte ich glücklicherweise sehr schnell bezahlen und weiter meines Weges gehen, der mich zu einem Restaurant führte. Ich ass einen Schinkentoast mit Whisky (der aber nur Rivella war...). Da hörte ich schon, dass in der Aula die Castle Awards anstanden. Hier wurden Preise für die „Beste Frisur“, die „Schönsten Schuhe“ usw. verliehen. Ich setzte mich in die hinteren Reihen und es ging los. Was mich überraschte, war der Moderator. Da er einen sehr starken amerikanischen Akzent hatte, konnte man ihn kaum verstehen. Zwischenrufe bestätigten dies. Die Show im Ganzen verlief aber ziemlich unspektakulär. Die Preise wurden verliehen und es wurde geklatscht. Leider konnten die Veranstalter nicht mehr aus dieser tollen Idee rausholen. Die letzte halbe Stunde widmete ich meiner Tätigkeit als Journalist und ging auf Interview-Jagd. Unter anderem sprach ich mit „Bester Lehrer“-Gewinner Herr Grieder und Miss Burg Anamarija Jerkovic.

Beim Kuchenbuffet holte ich mir noch die letzten Leckereien, bevor die Türen schlossen und zum Abschluss auf dem Schulhausplatz noch einige Feuerwerkskörper abgeschossen wurden. Danach begab ich mich nach Hause, während ich aber immer noch in den Erlebnissen dieses Festes schwelgte.

Mile

Gedanken zu Weihnachten

Weihnachten

Ich kann mich der Weihnachtszeit leider nicht entziehen, und so dachte ich über Weihnachten nach. Mir war es immer etwas unangenehm, weshalb ich es bis zum heutigen Tag aufgeschoben habe. Bevor ich also über Weihnachten nachdenken konnte, musste ich zuerst einmal klären, warum mir das Thema so unangenehm ist.

Weihnachten selbst mag ich, aber die Vorweihnachtszeit ist mir zuwider. Die Zeit davor, so kommt es mir vor, frönt man der Gier, der Lüge und so vielem mehr, das in krassem Gegensatz zu Weihnachten steht. Die schmarotzenden Bettler, die ihre gierigen Finger vermehrt zur Weihnachtszeit ausstrecken, die Weihnachts-Spendenaktionen, bei denen angeblich jeder Rappen den Armen zugute kommt, und die Kaufhäuser, die schon im Oktober die ersten Weihnachtsgefühle hervorrufen wollen. Jedes Jahr wird ein neuer Weihnachtsbrauch erfunden, nur damit man unbedingt etwas kaufen muss. Weihnachten ist omnipräsent. Durch all die Bücher, Filme und die Musik besteht eine allgemein gültige Vorstellung von Weihnachten in

diesen Breiten, wie eine Schablone, die jedes Jahr gezückt und mit den diesjährigen Farben koloriert wird. Deshalb meide ich momentan die Städte eher und versuche, dem Alltag nachzugehen. Ich konnte dieses Jahr aber nicht auf einen Weihnachtskalender verzichten, was aber mehr mit meiner Sucht nach Schokolade zusammenhängt. Ich behandle Weihnachten wie ein Mauerblümchen, und an Weihnachten selbst betrachte ich alles überrascht und stelle fest, wie schön es doch ist. Mir ist die Weihnachtsdekoration egal, viel wichtiger ist mir, dass ich Weihnachten mit meinen Grosseltern verbringe, solange sie am Leben sind. Der Verlust ist allgegenwärtig, und so danke ich für jedes Familienfest, dem meine ganze Familie beigewohnt hat. Meine Familie hat nur ein Familienfest, und das ist Weihnachten. Ich bin dankbar, dass wir dieses Jahr wie gewohnt feiern können. Der Tod schert sich leider nicht um Familienfeste, so darf ich gar nicht an nächstes Jahr denken...

rs



«Engelshaar» am Burgfest

FUN FUN UND NOCH MAL FUN

Es weihnächtelt!!! Nicht nur im Stedtli, in den Läden und Zuhause, auch beim Fun geht's dieses Mal nur um Weihnachten, Schnee und alles, was sonst noch dazugehört.

Jetzt will ich euch aber nicht länger vollquatschen, sondern wünsche euch viel Spass beim Witze lesen!!!

Zwei Pinguinkinder unterhalten sich: „Heute haben wir zehn Grad unter Null!“ - „Toll, vielleicht bekommen wir ja heute hitzefrei!“

Treffen sich zwei Freunde: „Meine Frau nörgelt seit einem halben Jahr an mir herum!“ - „Aber warum denn?“ - „Ja, sie will, dass ich den Weihnachtsbaum wegräume!“

Ein Lehrer fragt die Schüler: „Wer kann mir die Weinsorte nennen, die am Fusse des Vesuvs wächst?“ - Meldet sich Fritzchen: „Das müsste der Glühwein sein!“

Was ist weiss und stört beim Essen? - Eine Lawine!

Zwei Frauen treffen sich. „Ich war gestern mit meinem Mann auf dem Weihnachtsmarkt.“ - „Und, bist du ihn losgeworden?“

Drei Blondinen nach Weihnachten: „Mein Freund hat mir ein Buch geschenkt, dabei kann ich gar nicht lesen.“ - „Das ist doch gar nichts! Meiner hat mir einen Terminkalender geschenkt, und dabei kann ich doch gar nicht schreiben!“ - „Bei mir ist es noch viel schlimmer! Mein Freund hat mir einen Deoroller gekauft, aber ich hab' doch keinen Führerschein!“

Fragt der kleine Junge den Nikolaus: „Du, Nikolaus, musst du dein Gesicht eigentlich auch waschen oder nur kämmen?“

Eine Schnecke beginnt mitten im Winter damit, einen Baum zu besteigen. „Was willst du denn mitten im Winter auf dem Kirschbaum?“, fragt der Vogel überrascht. - „Kirschen essen.“ - „Aber es sind noch gar keine dran.“ - „Wenn ich oben bin, schon!“

Wohin gehen Schneemänner zum Tanzen? - Auf einen Schneeball!

„Letzten Winter haben wir mit Verstand geheizt.“ - „Ach, deshalb war es so kalt bei euch?!“

Impressum:

Freifachprojekt der Sekundarschule Burg

Kontakt:

**View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal**

E-Mail:

zeitung@burg.educanet2.ch
Kummerkasten_LA@gmx.net

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Agatha Gück, Melissa Lussu, Luca Tschanz, Michel Gauthier, Michelle Haller, Rosa Renftle, Sonja Meier, Minu Lee, Trà Mi Tran

MH

Ch.Praehauser, A.Wyss

Geschichte(n)

Die Weihnachtsfeier in der Schule



«Zur würdigen Erhöhung der Weihnachtsfeier durch eine szenische Darstellung»: Krippenspiel der 7./8. Klasse des Rotackerschulhauses, 1940.

Sammlung Strübin, Museum.BL Liestal

Das im Dezember 1940 aufgenommene Bild markiert den Beginn einer Phase, in der sich die öffentlichen Weihnachtsfeiern wieder stärker an der eigentlichen Weihnachtsbotschaft ausrichtet begannen. Vorangegangen war eine Zeit starker Verweltlichung und Vermarktung – das Fest war von der «Weihnachtsindustrie» entdeckt worden.

Im Dezember 1950 fand in der Liestaler Erziehungsanstalt «Schillingsrain» unter dem Titel «Die Weihnachtsfeier in der Schule» eine pädagogische Arbeitstagung statt. Im Referat von Ernst Zeugin, dem Anstaltsvater von 1943 – 57, kamen die damaligen Anliegen und speziell die Rolle des Krippenspiels zur Sprache: «Wir müssen von der veräusserlichten Form der Weihnachtsfeier zur Verinnerlichung kommen. Das Wesentliche muss wieder zurückgewonnen werden.» In der Mitte der Weihnachtsfeier solle die Weihnachtsgeschichte nach Lukas stehen; dies könne leicht im Krippenspiel geschehen. Dieses aber dürfe, so Zeugin

weiter, nicht Theater sein, gehöre aber in die Schule, weil die Kinder gerne mitmachten. Im Vordergrund stehe das Bekenntnis, «und den Schülern, die dabei mitmachen und nur in einfachen Kostümen auftreten sollen, bleibt viel haften.»

Wie ein gelungenes Krippenspiel aus damaliger Sicht auszusehen hat, zeigt die Berichterstattung in der Basellandschaftlichen Zeitung vom 8. Dezember 1950 über die Aufführung eines «Kleinen Weihnachtspiels für die Familie» in nämlicher Anstalt: «Die Darstellung war schlicht und packend, die Lieder und die Blockflötensoli gefielen gut. Ebenso waren die Kleider von Maria und Joseph, der Engel, der Hirten und der hl. drei Könige sinngemäss und einfach.»

Lukas Ott

Der Tipp



Nicole Baumann, Kindergärtnerin

«Für Kinder sind Weihnachtsrituale wichtig»

Frau Baumann, wie können Eltern gemeinsam mit den Kindern ein schönes und stressfreies Weihnachtsfest verbringen?

Zunächst ist es wichtig, dass die Eltern ihre Kinder auf Weihnachten einstimmen, zum Beispiel, indem sie ihnen die Weihnachtsgeschichte erzählen. Dies kann bereits in der Vorweihnachtszeit geschehen oder in die Weihnachtsfeier eingeflochten werden. Als Kindergärtnerin stelle ich fest, dass viele Kinder gar nicht wissen, warum wir Weihnachten feiern. Das finde ich sehr schade.

Welche Rolle spielen Rituale, wie zum Beispiel das gemeinsame Schmücken des Weihnachtsbaumes?

Rituale empfinde ich als etwas Wichtiges und Schönes. Mit den älteren Kindern kann man gut gemeinsam den Baum schmücken, das gefällt eigentlich allen Kindern und macht auch Erwachsenen Spass. Kleineren Kindern kann man beispielsweise erzählen, dass es die Engel oder der Weihnachtsmann sind, welche den Baum herrichten. So erleben sie den geschmückten Baum als etwas ganz Besonderes. Wichtig ist, dass solche Rituale über ein paar Jahre bestehen bleiben, damit sich die Kinder auf das Bekannte, Vertraute freuen können.

Wie können Eltern die Zeit verkürzen, bis endlich die Geschenke ausgepackt werden dürfen?

Wer zuhause Weihnachten feiert, kann mit den Kindern Spiele spielen oder einen langen Spaziergang an der frischen Winterluft unternehmen. Auf keinen Fall sollten die Kleinen einfach vor den Fernseher gesetzt werden, wie dies leider oft geschieht. Ich denke, die Kinder von Weihnachten ablenken zu wollen, ist der falsche Weg. Im Gegenteil – sie sollten auf das Weihnachtsfest eingestimmt werden, so dass es für sie richtig spannend und ein berührendes Erlebnis wird. Die ganz traditionellen Rituale wie das Erzählen einer Weihnachtsgeschichte oder das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern sind auch heute noch am Wirkungsvollsten.

aktuell

Stedtli-Aktion am UNO-Tag der Freiwilligenarbeit

Am 5. Dezember 2005 wurde der Tag der Freiwilligenarbeit der UNO begangen und so der Einsatz aller sich freiwillig engagierenden Menschen rund um die Welt gewürdigt. Diese uneigennütigen Einsätze stellen ein unersetzliches Erfolgspotential in wichtigen Lebensbereichen dar: Gesellschaft, Soziales, Kirchen, Jugend, Kultur, Sport.

In Liestal haben frauenplus Baselland und Benevol Baselland den Freiwilligeneinsatz der Öffentlichkeit vorgestellt. Vorstandsmitglieder beider Organisationen übergaben im Stedtli den Passantinnen und Passanten einen Apfel als Präsent und Symbol für Freiwilligeneinsätze.

Bild: H.R. Schaffhauser



Äpfel für Freiwilligeneinsatz. U.a. mit Regierungsrätin Sabine Pegoraro, Stadtpräsidentin Regula Gysin, Landrätin Elisabeth Augstburger.

Stadtverwaltung | Stadtbauamt

Baugesuche

Ringger-Zimmer Helene, Riehenstrasse 3, 4127 Birsfelden: Dachaufstockung, Oristalstrasse 10, Liestal, Parz. 785.

Urfer H., Bündtenweg 6, 4132 Muttenz: Tropfkörperanlage, Rösern 66, Liestal, Parz. 287.

Tuma Immobilien Tschuppert Markus, Brünigstrasse 7, 6005 St. Niklausen: Fassadenisolierung/Balkonerweiterung, NA: geändertes Projekt, zusätzliche Windverglasung, Heidenlochstrasse 80/82 und 84/86, Liestal, Parz. 2980.

Rieder Rosenmund Heidi und Rosenmund-Rieder Raoul, v.d. Rosenmund + Rieder Architekten, Gerberstrasse 5/2, Liestal: Mehrfamilienhaus, NA: Zusätzliche Stützmauer und Kamin, Schulgartenstrasse 30, Liestal, Parz. 2925.

Bertschin Dieter, Rheinstrasse 83, Liestal: Anbau Terrassen, Burgstrasse 28, Liestal, Parz. 1527.

Landschule Röserental, Schauenburgerstrasse 60, Liestal: Parkplatzerweiterung, Schauenburgerstrasse, Parz. 2817.

Burri H. und Roth K., Bodenackerstrasse 1, Liestal: Mehrfamilienhaus, Tiergartenstrasse, Liestal, Parz. 2229.

Jenni Andres und Doris, Munzachstrasse 38, Liestal: Sitzplatz-Verglasung, Munzachstrasse 38, Parz. 2224.

Baucasa GmbH, Grammetstrasse 14, Liestal: Einfamilienhaus, Burgunderstrasse 6, Liestal, Parz. 6061.

Zimmermann-Spinnler Marliese, Rehhagstrasse 8, Liestal: Sanierung und Umbau, Garagen, Neuauflage: Projektänderung Erweiterung Erker, Gräubernstrasse 41, Liestal, Parz. 6259.

Frei Martin und Elisabeth, Seltisbergerstrasse 62, Liestal: Windfang, Seltisbergerstrasse 62, Parz. 4172.

Lenzin-Eschmann Christian und Iris, Schanzenstrasse 27, Liestal: Um- und Anbau Einfamilienhaus, Rehhagstrasse 34, Liestal, Parz. 2780.

Drisa Entsorgungs AG/Bruderertrans, v.d. Drisa Entsorgungs AG, Industriestrasse 12, 4415 Lausen: Neubauprojekt im Bächliacker, Unterfeldstrasse, Liestal, Parz. 177

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragungen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

Stadtverwaltung | Finanzen / Soziales

Arbeitslose Personen per Ende November 2005

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende Oktober 2005	+ 330 Personen	+ 347
+ Neuzugänge	+ 33 Personen	+ 33
	363 Personen	380
– Abmeldungen	– 44 Personen	– 50
Stand Ende November 2005	319 Personen	330

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

Forscher und Vermittler aus dem Dreiland tagten in Liestal

Geführte Besichtigungen und Rundgänge sind für Städte und Gemeinden ein wichtiges Mittel zur Vermittlung ihrer lokalen Geschichte. Welcher Stellenwert diesem Instrument zusteht und wie solche Anlässe erfolgreich geplant und durchgeführt werden, dies waren die zentralen Themen einer Tagung des «Netzwerks Regionale Kulturgeschichte der Regio TriRhena».

Weit über 100 Delegierte aus Institutionen und Vereinen für Regional- und Lokalgeschichte, Archäologie, Denkmalpflege, Kunst, Literatur, Sprache und Volkskunde sowie aus Museen des ganzen Dreilandes weilten am 19. November in Liestal. Zur Tagung eingeladen hatte die Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland. Dass das Netzwerk grosses Wohlwollen des Regio TriRhena-Rates geniesst, wurde deutlich im Grusswort von dessen Präsidentin Gudrun Heute-Blum. Unter der Leitung von Dominik Wunderlin befassten sich die Teilnehmenden mit dem Thema «Führungen», liessen sich aber auch die neue Website www.regiotrirhena.org und aktuelle Projekte dieses trinationalen Lebens- und Wirtschaftsraums vorstellen. Am Nachmittag wurde Liestal zum Labor: Acht Workshop-Führungen zeigten das weite Spektrum an Formen und Themen auf. Zu den Liestaler Guides gehörten Claudia Senn-Feurer, Hanspeter Meier und die Gastgeber-Institutionen Kantonsbibliothek, Museum.BL, Staatsarchiv, Dichter- und Stadtmuseum sowie der Verein StattLand (Bern) und der Frauenrundgang Basel. Der Anlass wurde auch gewürdigt durch Regierungsrat Urs Wüthrich und Stadtpräsidentin Regula Gysin. *Dominik Wunderlin*



Politische Prominenz gab der Veranstaltung das verdiente Gewicht: (v.r.n.l.) BL-Regierungsrat Urs Wüthrich, Präsidentin der Regio TriRhena und Oberbürgermeisterin von Lörrach, Gudrun Heute-Blum, Stadtpräsidentin Regula Gysin und Maire adjoint de la ville de Colmar Yves Muller.

Bilder: Zoé Wunderlin



Sogar Casanova gab sich die Ehre bei einem Stadtrundgang mit szenischen Elementen.

Stadtverwaltung | Betriebe



Seit Kurzem besteht auf dem Friedhof Liestal ein Urnenraum, in dem sich Angehörige in aller Ruhe von ihren kremierten Verstorbenen verabschieden können. Die Betriebe Liestal, welche den Friedhof betreuen, kommen damit einem oft geäusserten Bedürfnis nach. Der Urnenraum befindet sich im selben Gebäude wie der Aufbahrungsraum.

Ansichten

Schenken ist manchmal nicht einfach



Eine wahre Geschichte zum Schmuzzeln!

Elisabeth Strübin, Pfarrerin

Eigentlich ging nur es um die Erfüllung eines einfachen Wunsches: Das Klavier – so das Testament – sollte an die Tochter gehen. Diese, bereits im Besitz eines Flügels, schlug vor, Oma solle die Enkelin bedenken. Eine gute Idee, fand diese, das würde den verstorbenen Opa auch freuen. Besagte Enkelin wohnt in München, das Klavier in Riehen. Oma nahm als Erstes das Branchenverzeichnis in die Hand und fand eine Transportfirma, die gewillt war, das Objekt nach München zu bringen. Oma war glücklich, schien doch alles auf bestem Weg. Doch da war noch die Zollerklärung. Bei der Rubrik *Erbschaft* oder *Geschenk*, kreuzt Oma *Erbschaft* an, aber nun soll sie beweisen, dass die Beschenkte im Testament erwähnt ist. Das war sie aber nicht, also ist es: *Geschenk*. Oma berichtigt die Angabe, liest weiter und sieht, dass sie Kaufjahr und Wert angeben muss. Griff zum Telefon und o Wunder: die Firma findet die Rechnung von 1953! Das ist ja noch einmal gut gegangen, denkt Oma, unterschreibt das Papier und meint, das Geschenk sei nun bald am Ort. Unterdessen hatte der Camion aber ohne abfahren müssen! Erneute Suche nach einem Transport. Oma wird fündig, aber nun wird gefragt, ob das Klavier Elfenbeintasten habe. Ja, solche hat es und Oma lernt, dass in diesem Fall der Transport unter die Artenschutzverordnung fällt und sie eine Ausfuhr – resp. Einfuhrbewilligung von den Bundesämtern für Veterinärwesen Bern und Bonn braucht. Als die Formulare endlich da sind, bereiten sie der Schenkenden Kopfzerbrechen. Was um Himmelswillen kreuzt man an bei der Frage, was für ein Tier ausgeführt, resp. eingeführt werden soll? Elefant oder Klavier? Und was, wenn gefragt wird, wo es gelebt habe, wo gestorben und ob es sich um eines der mehrere Tiere handle? Oma schreibt beharrlich: *Es ist ein Klavier!* Dabei glaubt sie den Amtsschimmel wiehern zu hören! Endlich kommt die Genehmigung, das Geschenk wird abgeholt und erreicht schliesslich den Bestimmungsort. Die Enkelin freut sich, Oma hingegen sitzt vor einer grossen Rechnung. Fazit: Schenken will gelernt sein!

Die Meinung der Kolumnist/innen braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.



Aktuelle Projekte

Ortsplanungsrevision

Stand der Dinge bei aktuellen Projekten

WIE SOLL LIESTAL IN ZUKUNFT AUSSEHEN?

DIE MITWIRKUNG ZUR ORTSPLANUNG IST LANCIERT

Nach 30 Jahren steht die Revision des Zonenplans Liestal an. Die Bevölkerung ist jetzt eingeladen, zu den Vorschlägen Stellung zu nehmen. Das Stadtbauamt informiert mit einem Falblatt zur anstehenden Mitwirkung und gibt an Veranstaltungen und Sprechstunden die Möglichkeit zu vertiefter Diskussion. Die Mitwirkungsfrist läuft vom 3. Januar bis 1. März 2006.

Wo soll gewohnt werden? Wo entsteht neues Gewerbe? Welche Grünflächen und historischen Gebäude sind besonders schützenswert? Und welche Verkehrsentwicklung soll die Stadt Liestal anstreben? All diese Fragen wird die neue Ortsplanung Liestal beantworten, deren Entwurf jetzt vorliegt und Anfang 2006 während zweier Monate der Liestaler Bevölkerung zur Mitwirkung unterbreitet wird. Das «Stedtli» ist davon übrigens nicht betroffen, denn in einer ersten Etappe trat der «Teilzonenplan Zentrum» bereits 2002 in Kraft.

Mehrere Schwerpunkte prägen die neue Ortsplanung. So soll rund ein Viertel der knapp 100 Hektaren «Zonen für öffentliche Werke und Anlagen» (OeWA) zu Wohn- und Grünzonen werden. Weiter werden die Nutzungsziffern harmonisiert, indem neu Ausnutzungsziffern

berechnet und nicht nur die Vollgeschosse, sondern auch Dach- und Sockelgeschoss berücksichtigt werden, die für Wohnen und Arbeiten genutzt werden. Schliesslich sind auch Strassennetzplan und Lärmempfindlichkeits-

Der Zonenplan regelt die Art der Nutzung und damit das zukünftige Aussehen der Stadt.



stufenplan Teil der Ortsplanung Liestal.

Das federführende Stadtbauamt ermutigt nun die Bevölkerung mit der Informationsbroschüre «Mitwirken an Liestals Zukunft», welche dieser Ausgabe von *Liestal aktuell* beiliegt, sich an der Mitwirkung zu beteiligen. In den Monaten Januar und Februar lädt die Behörde zudem zu drei öffentlichen Informationsveranstaltungen ein und offeriert Interessierten, spezifische Fragen in einer Sprechstunde zu diskutieren. Die Mitwirkung ist im Baslerbieter Bau- und Planungsgesetz vorgeschrieben. Sie hat zum Ziel, Vorschläge aus der Bevölkerung zu einem frühen Zeitpunkt in die Ortsplanung einzubringen, ohne dass eine formelle juristische Eingabe nötig wird.

Anschliessend wird die Ortsplanung im Einwohnerrat behandelt und muss vom Regierungsrat genehmigt werden. Das Inkrafttreten ist für Anfang 2007 geplant.

Die Pläne, das Reglement und der Planungsbericht können eingesehen werden unter www.liestal.ch, Stadtentwicklung. Für Rückfragen: Jürg Meder, Abteilungsleiter Planung, 061 927 52 80, juerg.meder@liestal.bl.ch.

STAND DER DINGE

Bahn 2000 / Wisenbergtunnel

SBB, Kanton und Stadt haben die Planungsarbeiten zur Bahn 2000 und dem Wisenbergtunnel eingestellt. Es wird die Vernehmlassung zu der Vorlage des Bundesamtes für Verkehr für die Projekte innerhalb der 2. Etappe von Bahn 2000 abgewartet.

Lärmschutz SBB

Die Hauptanliegen der Stadt Liestal zu den Lärmschutzmassnahmen sind von den SBB in ihr neues Projekt integriert worden (in *Liestal aktuell* vom 12. Mai 2005 wurde ausführlich darüber berichtet). Das neue Projekt wird von den SBB bis Ende 2005 fertig erstellt und dem Bundesamt für Verkehr eingereicht. Dieses wird dann ab Anfang 2006 das Plangenehmigungsverfahren durchführen. Die Projektverantwortlichen bei der Stadt hoffen, dass zum revidierten Projekt weniger Einsprachen seitens Privatpersonen eintreffen, so dass das Projekt bis Ende 2006 in Rechtskraft treten kann. Dies wäre die Voraussetzung dafür, dass mit den Bauarbeiten im Verlauf des Jahres 2007 begonnen werden kann.

H2 Liestal – Pratteln

Die Stadt unterstützt das kantonale Tiefbauamt bei den Projektierungsarbeiten zur H2, so dass Mitte 2006 mit den Bauarbeiten im Bereich Schild begonnen werden kann. Voraussetzung dazu ist die Klärung der Finanzierungsfrage durch den Kanton. Mit entscheidend wird dabei die Landratsvorlage zur Aufhebung des Verkehrssteuerrabatts sein. Für die Stadt bedeutet der Baubeginn der H2 Liestal – Pratteln einen Meilenstein in der seit Jahrzehnten blockierten Verkehrsplanung.

Verkehrskonzept Liestal

Das neue Verkehrskonzept für Liestal wurde in *Liestal aktuell* vom 8. September 2005 vorgestellt. Zurzeit wird seitens Kanton und Stadt an den Teilprojekten gearbeitet. Im 1. Semester 2006 werden die Teilprojekte zusammengeführt und eine Gesamtplanung bezüglich Terminen und Finanzen erstellt. Diese Gesamtplanung werden Stadtrat und Stadtbauamt anschliessend der Liestaler Bevölkerung in *Liestal aktuell* vorstellen.

Korrektion Poststrasse

Die Stadt hat sich mit den SBB und dem Bundesamt für Verkehr auf die Kostentragung der Korrektur Poststrasse geeinigt. Die Korrektur wird nötig, weil die Lärmschutzmassnahmen der SBB auf die Fahrbahn der Post-

strasse zu stehen kommen. Das Projekt wurde im November 2005 an den Einwohnerrat zur Beratung und Genehmigung eingereicht. Die Ausführung kann nur in Koordination mit den Lärmschutzbauten der SBB erfolgen. Der Baubeginn ist in Folge des langwierigen Plangenehmigungsverfahrens für den Lärmschutz erst im Jahr 2007 möglich.

Planung Bahnhofareal

- Die Arbeiten am Quartierplan 1 (ehemaliges Roth-Gebäude) sind seitens der Planer abgeschlossen. Die Planunterlagen werden dem Einwohnerrat in der Januarsitzung 2006 zur Beratung und Beschlussfassung eingereicht. Auf der Basis des Quartierplans wird die Kantonalbank ihren Erweiterungsbau projektieren. Der Baubeginn ist für 2007 vorgesehen.
- Für den Quartierplan 2 (Areal Pro Senectute, Villa Scholer und Pub) wurden die Planungsarbeiten in den letzten Tagen unter der Federführung des Stadtbauamts aufgenommen. Die Einreichung an den Einwohnerrat soll noch 2006 erfolgen.
- Die Projektierungsarbeiten für den neuen Bushof sind so weit fortgeschritten, dass im 1. Semester 2006 die notwendigen Koordinationsarbeiten mit allen Beteiligten erfolgen können. Im 2. Semester 2006 ist die Beratung und Beschlussfassung im Einwohnerrat vorgesehen. Erfolgen in der Planaufgabe keine Einsprachen, so kann mit den Bauarbeiten am Bushof, koordiniert mit dem Erweiterungsbau der Kantonalbank, im Verlauf des Jahres 2007 begonnen werden.

Planung Areal Bücheli / Obergestadeck (Manor)

Nach dem Abschluss der Studienaufträge im September 2005 wurde mit den Planungsarbeiten für die Quartierpläne begonnen. Da-

neben laufen auch die Verhandlungen mit den betroffenen Grundeigentümerschaften auf Hochtouren. Parallel dazu wird für den Manor-Neubau ein Umweltverträglichkeitsbericht erarbeitet. Wenn all diese Arbeiten abgeschlossen und die vertraglichen Regelungen mit den Grundeigentümern erfolgt sind, kann im Frühling 2006 für die Quartierpläne das öffentliche Mitwirkungsverfahren durchgeführt werden.

Kantinenweg

Einige anstossende Grundeigentümerschaften haben gegen das vom Einwohnerrat bewilligte Kantinenweg-Projekt während der Planaufgabe Einsprache erhoben. Die Einsprachen konnten in den bisherigen Verhandlungen noch nicht bereinigt werden. Zurzeit prüfen die Promotoren und die Architekten des Manor-Gebäudes das Projekt Kantinenweg. Eventuell macht es Sinn, am Strassenprojekt einige Korrekturen vorzunehmen, um die Überbauung zu erleichtern. Eine koordinierte Erstellung von Überbauung und Strasse wird ebenfalls in Erwägung gezogen. Bis darüber Klarheit besteht, hat die Stadt die Verhandlungen mit den Grundeigentümer/innen eingestellt.

Erschliessung Burgundergebiet

Die Mutationen zum Zonenplan und zum Strassennetzplan wurden 2005 vom Regierungsrat genehmigt. Durch die Verhandlungen mit den Grundeigentümern über die Linienführung der Erschliessungsstrassen und die daraus resultierenden Parzellierungen können die Projektierungsarbeiten für die Erschliessungsanlagen erst im Frühjahr 2006 abgeschlossen und den Anstösser/innen vorgestellt werden. Es ist vorgesehen, die Vorlagen für die Bauprojekte und die entsprechenden Kredite im Sommer 2006 dem Einwohnerrat einzureichen.

Martin Hofer, Leiter Stadtbauamt



Bürgergemeinde

Betriebsferien zwischen Weihnachten und Neujahr

Die Bürgergemeindeverwaltung, der Forstwerkhof und der Forstbetrieb sind zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Am 02. Januar 2006 ab 08.00 Uhr sind wir wieder für Sie da!

Telefonanrufe auf den Beantworter (Tel. 061 921 47 09) und eMails (eMail-Adresse: info@bgliestal.ch) werden während dieser Woche regelmässig abgefragt.

Bürgergemeindeversammlung vom 28. November 2005

Gross war das Interesse an der Liestaler Bürgergemeindeversammlung vom Montagabend, 28.11.05. Der Stadtsaal im Rathaus vermochte die über 150 Bürgerinnen und Bürger und zahlreichen Gäste kaum zu fassen.

Schon die Themen Strategie und Finanzplanung der Bürgergemeinde regten zu Fragen und Diskussionen an, doch wurde der Bericht ohne Gegenstimme verabschiedet. Auch der Vorschlag für das Jahr 2006, der ein Defizit in der Laufenden Rechnung von CHF 243'300.00 und Investitionen von CHF 154'000.00 ausweist, wurde ohne Gegenstimmen genehmigt. Der Finanzchef, Bürgerrat Alfred Guggenbühl, hatte glaubhaft aufzeigen können, dass die Bürgergemeinde nach einer längeren finanziellen Talsohle in wenigen Jahren dank Sparanstrengungen, strukturellen Massnahmen und neuen Ertragsquellen wieder Ertragsüberschüsse erreichen kann.

Das Hauptinteresse der Versammlung galt aber dem Thema «Neunutzung des Sichternareals». Bürgerrat Peter Siegrist legte eingehend dar, welche Nutzungsmöglichkeiten für das weitläufige Areal des Hofgutes Sichtern bestehen, wie die Nutzungsvarianten beurteilt und bewertet werden und stellte schliesslich im Namen des Bürgerrates den Antrag, für das ganze Sichterna-

real eine Umzonung vorzunehmen, um die Erstellung eines Golfplatzes zu ermöglichen. In einer umfassenden und teils emotional geführten Diskussion kamen zahlreiche Argumente gegen und für den Golfsport, aber auch eine breite Unterstützung für die einheimische Landwirtschaft zum Ausdruck. Schliesslich entschied sich die Versammlung mit 75 : 63 Stimmen gegen die Erstellung eines Golfplatzes. Der Bürgerrat wird nun eine Zukunftslösung für das Sichternareal suchen müssen, bei der eine landwirtschaftliche Nutzung im Vordergrund steht.

Schliesslich stimmte die Versammlung auch den 20 Einbürgerungsgesuchen von ausländischen Staatsangehörigen, den zwei Nachtrags-Einbürgerungen von Neugeborenen und der Erteilung des Liestaler Bürgerrechts an eine Schweizer Familie zu.

Nach über drei Stunden konnte Bürgergemeindepräsidentin Marliese Zimmermann, die die emotionsgeladene Versammlung tadellos geführt hatte, an zehn Neubürger die Bürgerbriefe überreichen. Zudem erhielten die Neubürger aus der Hand von Bürgerrat Andreas Gysin eine Neue Liestaler Heimatkunde. Beim anschliessenden Umtrunk mit Liestaler Süssmost und Wein kamen die Meinungsverschiedenheiten noch einmal ausgiebig zur Sprache.

Aus dem Bürgerrat

Das Einbürgerungsreglement der Bürgergemeinde aus dem Jahr 1994 muss revidiert werden, um die seither veränderten gesetzlichen und organisatorischen Vorgaben und Abläufe aufzunehmen und die Gebühren neu zu regeln. Der Bürgerrat hat der von der Einbürgerungskommission erarbeiteten Fassung zugestimmt. Die Revision wird der nächsten Bürgergemeindeversammlung vorgelegt.

Mit den gesetzlichen Änderungen zu den Einbürgerungsgebühren geht auch die Aufgabe des Einbürgerungsfonds verloren. Der Bürgerrat beantragt deshalb, den Fonds aufzulösen.

Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Bürgergemeinde Liestal ist in einer Vereinbarung umschrieben worden. Der Bürgerrat hat dieser Vereinbarung zugestimmt. Festgelegt ist darin beispielsweise, dass die Bürgergemeinde ab anfangs 2006 in jeder Ausgabe des «Liestal aktuell» eine Doppelseite beanspruchen kann und am Rathaus einen Publikationskasten erhält.

Auch die Zusammenarbeit bei kulturellen und Brauchtumsveranstaltungen wird geregelt. Und schliesslich gewähren sich die beiden Gemeinwesen gegenseitig Benützungrechte für Räume und Infrastruktur sowie Vorzugsbehandlungen bei gemeinsamen Dienstleistungsbezügen.

In einem längeren Arbeitsprozess hat sich der Bürgerrat eine «Unité de doctrine», eine leitbildartige Grundlage zur strategischen Ausrichtung der Bürgergemeinde, auferlegt.

Dem Personal des Forstbetriebes und der Bürgergemeindeverwaltung wird für 2006 ein Teuerungsausgleich von 1% zugesprochen, um die Kaufkraft der Löhne zu erhalten.

Schliesslich hat der Bürgerrat einen Beitrag von CHF 2'500.00 an den Neubau der Wasserfallenbahn beschlossen. Der Betrag entspricht der Anzahl Personen, die in Liestal wohnen und das Liestaler Bürgerrecht besitzen.

Projektunterlagen für die Inertstoffdeponie Höli fertig gestellt

Die Arbeiten am Bauprojekt und am Umweltverträglichkeitsbericht für die neue Inertstoffdeponie Höli konnten rechtzeitig vor Jahresende abgeschlossen werden. Die Unterlagen werden im Februar 2006 für die öffentliche Mitwirkung aufgelegt sein und

anschliessend den Behörden von Kanton und Stadt zur Beurteilung und Bewilligung vorgelegt. Beachten Sie dazu die ausführlichen Informationen im nächsten «Liestal aktuell».

Forstliche Arbeiten im Januar 2006

Zwischen Weihnachten und Neujahr ruht die Arbeit im Wald. Am 02. Januar 2006 beginnen unsere Forstequipes mit Holzschlägen in den Gebieten Sichern (Schiessanlage) – Laubichopf – Bintel, auf dem Ostenberg und am Aettenberg. Bitte beachten Sie die signalisierten Wegsperrungen und betreten Sie die Holzschlagflächen nicht.

Weihnachtsbaum-Verkauf im Forstwerkhof

Noch am 22. und 23. Dezember von 10.00 bis 18.00 Uhr und am 24. Dezember von 08.00 bis 12.00 Uhr gibt's frische Weihnachtsbäume aus dem Liestaler Wald im Forstwerkhof an der Rosenstrasse 16. Unsere Bäume tragen das FSC-Label für umwelt- und sozialverträgliche Forstwirtschaft!

Der Bürgerrat und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und des Forstbetriebes wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr!



Die neue Heimatkunde, eine Geschenkidee in letzter Minute



«Liestal – eine neue Heimatkunde» heisst das stattliche, reich bebilderte und vielfältige Buch, das die Bürgergemeinde Liestal herausgegeben hat. Über 50 Autorinnen und Autoren haben ein aktuelles, abwechslungsreiches und spannendes Zeitbild unserer Kleinstadt zusammengetragen. Das Buch ist ein ideales Geschenk für Liestalerinnen und Heimweh-Liestaler, für Freunde, Enkelkinder, Neugierige oder für sich selbst. Erhältlich im Buchhandel, bei der Drehscheibe GmbH und bei der Bürgergemeinde zum Preis von CHF 58.00.

Kultur

Bis 23. Dezember

Erzgebirgisches Spielzeugmuseum geöffnet.
Seltisbergerstrasse 18, 061 922 23 24.

Bis 8. Januar

Winterschlaf. Eine Ausstellung für Kinder und Familien zum Spielen, Aufwärmen und Entdecken. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Bis 22. Januar

«Natur nah». 15 Geschichten einer Landschaft. Naturkundliche Ausstellung über die Entwicklung der Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt. www.museum.bl.ch. Führung: So, 22.1., 11.15 Uhr mit Dr. Pascal Favre.

Bis 12. Februar

«Die Ergolzreihe. Lyrik und Holzschnitt im Druck». Sonderausstellung. Dichter- und Stadtmuseum. www.dichtermuseum.ch.

Dienstag, 3. Januar

17.30 – 18.30 Uhr: Schnee von heute. Welchen Einfluss hat der Schnee auf Lebewesen und Landschaft? Museum nach 5 mit Bar und Gästen. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Samstag, 7. Januar

Spezialevent des Jodlerklub Liestal. Konzert mit und für Dirigent Christian Furer. Katholische Kirche.

20.30 Uhr: Ensemble Belle Epoque – Salon-Musik des 19. und 20. Jahrhunderts. Beschwingte Musik aus Salons und Kaffeehäusern der Neuen und Alten Welt. Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Donnerstag, 12. Januar

20.00: Lesung mit Endo Anaconda. Der Texter und Sänger von Stiller Has liest aus seinen Kolumnen «Sofareisen». Kantonsbibliothek BL, www.kbl.ch. Siehe auch S. 10.

Freitag, 13. Januar

20.30 Uhr: Konzert Quintett 3rd@tempt. Gerade Rhythmen wie Funk, (Jazz-)Rock, Fusion und Latin. Palazzo, www.palazzo.ch.

Sonntag, 15. Januar

11.00 Uhr: Matinée im Kino Sputnik: «Näkkälä» Dokumentarfilm von Peter Ramseier aus Liestal. Kulturhaus Palazzo am Bahnhofplatz, www.palazzo.ch.

Sonntag, 15. Januar

11.00 Uhr: «Wunderlin liest Wunderlin». Dominik Wunderlin liest Texte seines Vaters Marcel Wunderlin aus dem Band «Au e Schärbe glänzt e bitz». Dichter- und Stadtmuseum, Rathausstrasse 30. CHF 15.00. www.dichtermuseum.ch. Inserat S. 4.

17.00 Uhr: «Loves Soft Passion». Musik für Sopran, Blockflöte, Violoncello und Cembalo. Regionale Musikschule Liestal. Stadtkirche. Kollekte. Inserat S. 4.

Mittwoch, 18. Januar

10.00 Uhr: Natur Nah: Museen Basel –

Mittwoch Matinée. Tatort Landschaft. Wandel in der Region Basel. Für Erwachsene, CHF 10.00. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Samstag, 21. Januar

20.30 Uhr: Hot Strings mit Swingjazz, Valse-Musette, Jazzballaden und Blues. Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Sonntag, 22. Januar

17.15 Uhr: Das Kammerorchester Basel spielt in der Stadtkirche. Christopher Hogwood, Dirigent. Werke von Mozart, Martinu, J. Haydn. Baselbieter Konzerte, www.blkonzerte.ch.

Mittwoch, 25. Januar

19.15 Uhr: «Rilke in der Schweiz», Referat von Peter F. Kopp. Veranstaltung der Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte BL in Zusammenarbeit mit dem Dichter- und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch. S. 4.

Freitag, 27. Januar

20.30 Uhr: Palino als «Der Therapeut». Satirisches Solo-Theaterstück. Kulturhaus Palazzo, www.palazzo.ch.

Samstag, 28. Januar

20.00 Uhr: Winterkonzert mit dem Neuen Orchester Basel. Werke von Britten, Grieg und Paganini. Solist: Vladimir Tchinovsky, Violine. Leitung: Bela Guyas. Stadtkirche.

20.30 Uhr: POAT – Lieder und Balladen von Ago Totaro. POAT, das Piccola Orchestra Ago Totaro. Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle für Migrant/innen im FAZ, Büchelistr. 6. 076 421 44 10, frauenplus Baselland.

Jeden 1. Donnerstag im Monat

14.30 Uhr Selbsthilfegruppe «Sehbehindert» 2. Februar/3. März, im Restaurant Stadtmühle, 1. Stock. Kosten: CHF 10.00. Infos bei Annemarie Schneider, 061 921 32 85.

Chaibacherhütte geöffnet

jeweils 9.00–15.00 Uhr, 5. Februar/5. März. Natur- und Vogelschutzverein.

Donnerstag, 12. Januar

19.00 Uhr: Dr. med. Michael Grob über Möglichkeiten zur Korrektur von Fehlsichtigkeiten mittels Lasertechnologie. Engelsaal. Anm. 061 426 60 60 oder binnigen@laservista.ch. www.laservista.ch.

Freitag, 13. Januar

20.00 Uhr: «Der Luchs begrüsst das Baselbiet.» Vortrag mit Fridolin Zimmermann, Biologe, Museum BL, Zeughausplatz 28. Naturforschende Gesellschaft BL, www.ngbl.ch.

Dienstag, 17. Januar

19.00 Uhr: «In Würde altern: Verlust und Gewinn» mit Prof. Dr. phil. Verena Kast, Psychologin und Autorin. Anm.: vhsbb@unibas.ch oder 061 269 86 66. Museum.BL.

Dienstag, 24. Januar

19.00 Uhr: «Altersweisheit? Gehirnleistungen in der zweiten Lebenshälfte» mit Prof. Dr. med. Norbert Herschkowitz. Anm.: vhsbb@unibas.ch oder 061 269 86 66. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Donnerstag, 26. Januar

13.30 Uhr: Wanderung Quartierverein Liestal-Ost. Treffpunkt: Familiengärten im Heidenloch.

19.30 Uhr: «Farbholzschnitt konkret: schneiden und drucken» in der Druckerei Heinzelmann + Kunz AG. Anm. bis 16.1. an mail@dichtermuseum.ch oder 061 923 70 15. www.dichtermuseum.ch. Inserat S. 4.

20.00 Uhr: «Was leisten Modellorganismen zum Verständnis des Alterungsprozesses?» Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Dienstag, 31. Januar

19.00 Uhr: «Selbstbestimmtes Wohnen in der zweiten Lebenshälfte» mit Simone Gatti, Fachfrau Altersarbeit, Coach. Anm.: vhsbb@unibas.ch oder 061 269 86 66. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Sport

Schwingen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotackerschulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15.

Skiturnen für Jedermann

Jeweils Mittwoch, 20.15–21.30 Uhr. 4./11./18./25. Januar, 1./8./15. Februar. Gymnasium-Turnhalle. Skischule Baselland.

Familie, Kinder, Jugend

Muki-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Mo: 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Turnhalle Rotacker. Di: 10.00–11.00 Uhr, Turnhalle Fraumatt. Do: 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Turnhalle Frenke. Fr: 10.00–11.00 Uhr, Turnhalle Rotacker. Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90.

Mütter- und Väterberatung

jeweils Donnerstag, 13.30–16.30 Uhr ohne Anmeldung im Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Anne Rösler, 061 761 48 13. Ins. S. 30.

Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch und Donnerstag von 09.00–13.30 Uhr (mit Mittagessen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Rüegg, 061 921 63 35.

Kindercoiffeuse im Familienzentrum

09.15–11.00 Uhr: Freitag, 20. Januar. Coiffeuse schneidet den Kleinen die Haare. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Anmelde- und Inserat S. 8.

Mittwoch, 4. Januar

14.30–16.30 Uhr: Wo Fuchs und Hase sich gute Nacht sagen. Tiermasken herstellen mit T. Tscharland. Anmeldung: 061 925 59 86, CHF 5.00, Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Veranstaltungen

www.liestal.ch, Aktuelles, Agenda

Sonntag, 8. Januar

11.00/15.00 Uhr: Figurentheater Margrit Gysin: Vorpremiere des neuen Stücks: Dornröschen-Kind. Für Kinder ab 5 Jahren. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Montag, 16. Januar

20.00 Uhr: «Mein Kind kommt in den Kindergarten». Infoabend der Schulleitung im Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock. Inserat S. 11.

Dienstag, 17. Januar

20.00 Uhr: «Mein Kind kommt in die Schule». Infoabend der Schulleitung im Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock. Inserat S. 11.

Sonntag, 22. Januar

11.00 Uhr: «Langi Ohre» – Lieder und Geschichten mit Bruno Hächler und Sandra Merk. Für Kinder und die ganze Familie. Bibliotheksmorgens ab 9.00 Uhr. Kantonsbibliothek BL, Emma Herwegh-Platz 4, www.kbl.ch.

Mittwoch, 1. Februar

14.30 - 16.30 Uhr: Filz und Falz. Wundersamer Schmuck wird aus Textilien hergestellt, mit T. Tscharlant. Anmeldung: 061 925 59 86, CHF 5.00, Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Freitag, 3. Februar

10.15 Uhr: s'Zähni-Gschichtli. Für Kinder von 4–7 Jahren. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Seniorinnen und Senioren

Flick- und Nähstübli Senioren für Senioren

14.00–16.30 Uhr: Mittwoch, 25. Januar. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtsgasse 7, 061 922 01 24. Senioren für Senioren.

Kaffestube im APH Brunnmatt

14.30–17.00 Uhr: Mittwoch, 4. Januar, 1. Februar. Alters- und Pflegeheim Brunnmatt, Arisdörferstrasse 21.

Politische Anlässe

Mittwoch, 25. Januar

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratsaal im Regierungsgebäude. Öffentliche Tribüne.

Montag, 13. Februar

19.30 Uhr: Bürgergemeindeversammlung. Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock. Bürgergemeinde Liestal.

Festtagsgottesdienste

Samstag, 24. Dezember

15.30 Uhr: Gottesdienst für Familien mit Kindern bis 2./3. Primarklasse. 17.00 Uhr Gottesdienst für Familien mit Kindern. 24.00 Uhr Mitternachtsgottesdienst mit Musik. Katholische Kirche Bruder Klaus.

17.00 Uhr: Heiligabend-Ständchen der Stadtmusik Liestal im Kantonsspital.

22.00 Uhr: Christnachtfeier in der Stadtkirche.

Samstag, 31. Dezember

17.00 Uhr: Silvestergottesdienst mit Landes- und Freikirchen in der Stadtkirche. Inserat S. 4.

Sonntag, 1. Januar

10.00 Uhr: Neujahrsgottesdienst in der Stadtkirche.

Weitere Anlässe

Sonntag, 1. Januar

ab 10.30 Uhr: Neujahr-Fuhrmann's-Znüni des Baselbieter Fahrvereins im Stedtli mit zahlreichen Pferdegespannen.

11.00 Uhr: Neujahr-Apéro mit Stadtrat und Bevölkerung im Rathaus. Ansprache von Stadträtin Marion Schafroth. S. Inserat S. 7.

BIRNEL AKTION 2005/2006

Die Schweizerische Winterhilfe führt auch dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Alkoholverwaltung eine **BIRNEL-Aktion** durch.

Der Weltladen für fairen Handel kann den Verkauf aus Platzgründen nicht mehr übernehmen. Ein herzliches Dankeschön geht an Frau Ruth Schneider, die in den letzten Jahren den Birnel-Verkauf organisiert hat. Freundlicherweise hat sich das Milchhüsli Liestal bereit erklärt, neu den Birnel-Verkauf zu übernehmen.

BIRNEL – der reine, eingedickte Saft von sonnengereiften Mostbirnen – ist ein Naturprodukt, das in konzentrierter Form alle wertvollen Mineralstoffe und Vitamine aufweist. Ein Kilo BIRNEL enthält die Nährstoffe von ca. 10 Kilo Birnen, resp. 650 g hochwertigen Fruchtzucker. Sein biologischer und ernährungsphysiologischer Wert kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. BIRNEL nährt, stärkt, ist leicht verdaulich und reguliert den Stoffwechsel.

BIRNEL kann anstelle von Zucker zum Süssen von Gebäck, Müesli, Kompotten, hausgemachten Konfitüren oder Getränken eingesetzt werden und schmeckt auch herrlich als Brotaufstrich, zu geschwellten Kartoffeln, Pudding, Griess- und Reisbrei.

Zur Abgabe an jedermann gelangen

(ohne Bezugsbeschränkung)

Dispenser à 250 g	zu CHF 3.80
Gläser à 1 kg	zu CHF 8.90
Kessel à 5 kg	zu CHF 42.00
Kessel à 12,5 kg	zu CHF 97.00

Bestellschluss

Wir bitten Sie, Ihre Bestellung bis **spätestens 31. Dezember 2005** einzureichen beim Milchhüsli, Zeughausplatz 20, 4410 Liestal. T 061 921 00 56.
Ab 20. Januar 2006 kann das Birnel dann im Milchhüsli bezogen werden.



••• Gezielte Werbung
in Liestal •••

Liestal aktuell

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr

Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr

Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden, was einen Gang ins Rathaus oder offene Fragen ersparen kann. Bis in einigen Monaten wird es möglich sein, gewisse Geschäfte vollständig im Online-Schalter abzuwickeln.

Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs auf tel. Anmeldung 9.00 und 11.00 Uhr

Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64

E-Mail der Stadtpräsidentin: regula.gysin@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Ab 1.1.2006:

Jeden 2. Donnerstag von 07.30–11.30 / 13.30–16.00 Uhr für die Abgabe von Altöl und Polystyrol geöffnet.

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal

Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner, Bea Rieder, Marianne Zihler

Leitartikel: Reto Neyerlin (ney)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion

Liestal aktuell, Marianne Zihler

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69

marianne.zihler@liestal.bl.ch

Beglaubigte Auflage: 7'133 Ex.

Erscheinungsweise: 12 mal pro Jahr

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal

Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel

Inseraten-Annahme: Publicitas AG,

Hanna Gysin und René Hefti,

Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,

Telefon 061 921 00 22, Fax 061 921 45 72,

liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Donnerstag	22. Dezember	Dr. Meier, Liestal	061 922 20 80
Heilig Abend	24. Dezember	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55
Weihnachten	25. Dezember	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 50
Stephanstag	26. Dezember	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90
Dienstag	27. Dezember	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90
Mittwoch	28. Dezember	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Donnerstag	28. Dezember	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Freitag	30. Dezember	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Silvester	31. Dezember	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Neujahrstag	1. Januar	Frau Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Montag	2. Januar	Frau Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Donnerstag	5. Januar	Dr. Breitenstein, Liestal	061 906 96 66
Samstag	7. Januar	Dr. Füllhaas, Liestal	061 923 30 50
Sonntag	8. Januar	Dr. Salm, Liestal	061 903 22 44
Donnerstag	12. Januar	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 50
Samstag	14. Januar	Frau Dr. Neumaier, Kaiseraugst	061 811 00 00
Sonntag	15. Januar	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Donnerstag	19. Januar	Frau Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Samstag	21. Januar	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Sonntag	22. Januar	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	26. Januar	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Samstag	28. Januar	Dr. Bassand, Kaiseraugst	061 811 50 10
Sonntag	29. Januar	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55
Donnerstag	2. Februar	Frau Dr. Neumaier, Kaiseraugst	061 811 00 00

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längli, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst

Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Mittwoch, 25. Januar 2006 (A. Saxer AG)

Mittwoch, 22. Februar 2006 (Schulen)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmittel-Abgabetag

Der nächste Altmittel-Abgabetag:

Samstag, 25. Februar 2006

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entsorgungsgebühr angenommen bei:
Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal).
Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.
Öffnungszeiten wochentags:
Mo-Fr 09.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr.

Nächster Häckseltag: Samstag, 22. Januar 2006

- Die Mitarbeiter des Häckseldienstes kommen im Verlaufe des Tages, frühestens um 08.00 Uhr, zu Ihnen.
- Sie verarbeiten Äste und Stämme von bis zu 20 cm Durchmesser und beliebiger Länge.
- Bitte platzieren Sie das Schnittholz am Strassenrand – jedoch noch auf Ihrer Parzelle.

Kosten: Grundtaxe von CHF 10.– plus Zeitentschädigung CHF 8.– pro angebrochene Minute. Die Kosten werden direkt vor Ort vom Unternehmer einkassiert.

Anmeldung: Mit untenstehendem Talon bis spätestens Dienstag vor dem Häckseltag. Bitte senden Sie ihn ausgefüllt an: Stadt Liestal, Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal.

Anmeldung für den Häckseldienst

Name:	Vorname:
Adresse:	
Telefon P:	Telefon G:
Häckseldienst vom:	
Ich habe ca.	m ³ loses Astmaterial.
Unterschrift:	

Notrufnummern

Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Sanität	144
Polizei	117
Feuerwehr	118
REGA	1414
Vergiftungsnotfall	145
Wasserversorgung	079 644 88 55
Elektrizität	061 921 15 06

Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität

Wer: Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.